Die Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

April 4, 1945 — Number 14

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Mach aus Sorgen ein Gebet.

Mach aus Sorgen ein Gebet!
Seele, laß dein eitles Grämen!
Gottes Herz dir offen steht,
Er wird nimmer dich beschämen.
Deine Last wirf auf den Herrn,
Trau Ihm immer, trau Ihm gern!

Mach aus Sorgen ein Gebet!
Darfst dem Vater alles sagen.
Tröstung dir entgegenweht,
Willst kleinmütig du verzagen?
Der Sein Eigentum dich nennt,
Deiner Tränen Lauf auch kennt.

Mach aus Sorgen ein Gebet!
Blicke auf die Schar der Frommen,
Deren Weg durch Dornen geht,
Und die doch zum Ziele kommen.
Willig wandre deinen Pfad,
Schicke dich in Gottes Rat!

Mach aus Sorgen ein Gebet!
All dein Leid kann Gott ja wenden;
Wenn du gläubig stets gefleht,
Dann muß alles herrlich enden,
Und dein dankerfüllter Mund
Macht Jehovas Treue kund!

Gott hält sein Wort.

Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast Du solche große Dinge alle getan. 2. Samuel 7, 21.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Epheser 1, 3.

Dem König David hat Gott eben seinen Herzenswunsch, den Tempel zu bauen, versagt, ihm aber die Verheißung gegeben, daß sein Königreich ewig sei und daß es seinem Sohne vergönnt sein werde, diesen Tempel zu bauen. Das erfüllt David mit solcher Freude und Dankbarkeit, daß sein Mund übergeht von dem, was sein Herz erfüllt; von allen unerfüllten Wünschen aber schweigt sein Mund. Und doch liegt die Erfüllung noch in weiter Ferne, aber das Wort Gottes ist ihm solche Bürgschaft, daß er das Zukünftige bereits wie etwas Erlebtes empfindet, und er kennt das Herz, die unbegrenzte Liebe Gottes, die ihm hier geoffenbart ist. Was aber David erfahren hat, sollte Erfahrung jeder Seele sein, denn nie versagt uns Gott einen Herzenswunsch, ohne uns Größeres zu geben. Das sollten wir dem Herzen unseres Gottes zutrauen. In der landläufigen Redensart: „Wer weiß, wozu es gut ist", liegt immer noch ein gewisser Zweifel, daß die Enttäuschung einer Hoffnung auch wirklich zu etwas Besserem führen werde. Wer aber wie David auf das Wort unseres Gottes traut und von der Liebe seines Herzens überzeugt ist, der kann sich getrost seinen Führungen überlassen und sich auf Ueberraschungen freuen, die Gott ihm gerade da bereiten will, wo Er ihm menschlich Geplantes durchkreuzt. Noch mehr aber ist es, wenn man im Vertrauen auf diese Liebe Gottes Ihn wie David bereits loben und preisen kann für das, was man glaubt, ob man es auch noch noch sieht. Eine Seele nach dem Herzen Gottes kann eben für alles danken, was aus Gottes Hand kommt.

O Herr, laß uns dein Walten immer als Gnade erkennen!

Ansprache.

Von J. J. Thießen, Saskatoon.

(Schluß.)

Wir haben es heute mit einer Volkesschuld zu tun, die auch zugleich eine Privatschuld ist, die weder unsre Gemeinschaft, noch der einzelne Schuldner schuldig bleiben darf. Hinter Pauli Wort „Seid niemand nichts schuldig" steht ein heiliger Imperativ. Und er meint nicht nur die Maschinen-, Doktor-, Bank-, Land-, Hausschuld u. s. w., sondern auch eine Reiseschuld, Zurückstellungsunkosten und Boardschuld. Daß wir uns in der Abtragung der Schulden bewähren, ist biblisch.

Vielleicht wird unser aller Gefühl der Verantwortung und die Dankesstimmung reger, wenn wir einen Rückblick in die Verhältnisse machen, wo die Reiseschuld entstand. Als im Jahre 1915 die russische Regierung unser Land, Haus und Hof zu liquidieren begann, da schrieen viele zo Gott um Hilfe. Im Jahre 1917 wurde das Liquidationsgesetz wohl aufgehalten, aber es folgte die Oktoberrevolution und mit ihr die Amarchie, Bürgerkrieg, Hunger, Pestilenz und viel Elend. Dörfer wurden niedergebrannt, Hab und Gut genommen und vernichtet, Tausende fielen wilden Horden zum Raube. Schillers Worte wurden für uns bittere Tatsache: „Alles rennet, rettet, flüchtet, taghell ist die Nacht gelichtet", und „Das schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn". Wer denkt heute nicht an einen seiner Lieben, die von ruchloser Hand von uns gerissen wurden. Die Tugend wurde zur Untugend umgewertet, die Sittlichkeit mußte der Unsittlichkeit weichen, die christliche Unterweisung der antireligiösen Propaganda. Mit Jeremia klagten wir: „Unser Reigen hat sich in Wehklagen verwandelt." Um die Zeit seufzten Millionen Christen und mit ihnen auch die menn. Gemeinschaft: „Erlöse uns von dem Uebel!" Wie die Erlösung kommen sollte oder konnte, wußten wir alle nicht. Wir glaubten aber mit dem Liederdichter an die Worte:

„Ob bei uns ist der Sünde viel,
Bei Gott ist vielmehr Gnade
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird,
Aus seinen Sünden allen!"

Und die Hilfe kam für Tausende. Gott hatte einen Weg gefunden. Es durfte eine planmäßige Auswanderung nach Canada in die Wege geleitet werden. In Rußland erweckte er uns den lieben Br. B. B. Janz und in Canada Aelt. David Töws. Eine Schiffsgeselschaft mußte sich ihrem besseren gesellschaftlichen Wissen zuwider in den Dienst dieser Rettungsarbeit stellen. Und nun wurde von beiden Enden gebetet und gearbeitet. Die Gemeinden hier und die Gemeinden drüben. Ich sage bewußt gebetet und gearbeitet. Jedermann fühlte es, daß nur eine göttliche Macht die Widerwärtigkeiten bezwingen könnte. Ueber eine Million Dollar wurden im Laufe der Jahre die Immigranten an die CPR schuldig. Keine andere Gesellschaf wollte ihr Geld ohne Sicherstellung für solche Operation wagen. Wir hatten keine richtige Vorstellung von dem Umfange der ganzen Bewegung. Selbst Aelt. David Töws hat es bei Gelegenheit ausgesprochen, daß ihm die richtige Vorstellung gefehlt habe, sonst hätte er sich vielleicht gefürchtet, den Kontrakt zu unterschreiben. Wie die Vorbereitungen hier und die Verhandlungen in Rußland vom lieben Gott gesegnet worden sind, wissen wir. Ohne diesen Segen wären wir mit unsern Kindern dort jämmerlich untergegangen. Die Auswanderung aus Rußland und die Einwanderung nach Canada wurde ein Wunder vor den Augen der Menschen.

Es war im Jahre 1924 als ich mit einem Eschelon Emigranten in Oröl ankam. Ein Bahnbeamter wurde neugierig und fing an zu fragen: „Wer seid ihr? — „Auswanderer". — „Wohin?" — „Nach Canada". — „Nach Canada?" Hier wollte ihm der Atem ausgehen. Wie gebannt stand er da und dann sagte er in russischer Sprache: „Das ist, was mich kränkt. Drei Jahre laufe ich mit dem Kopf gegen die Wand und kann meinen Auslandpaß nicht bekommen, und hier fahren die Leute im Eschelon hinaus."

Buchstäblich ein Wunder vor ihren Augen. Dieser Herr wußte aber gar nicht, daß der ganze Familienpaß nur drei Rubel kostete, während andere Reisende für jedes Familienglied über 16 Jahre 225 Rubel bezahlen mußten. Ob er daran dachte, daß der Eschelon besondern obrigkeitlichen Schutz hatte, indem er als Militärzug registriert war. Diese Begünstigungen schenkte uns der liebe Gott. Haben wir es vergessen? Damals fragten wir nicht lange: Wie teuer war die Reise? Macht die C.P.R. ein gutes Geschäft dabei? Nein, unter allen Umständen wollten wir nach Canada. Die Transportgesellschaft glaubte uns, weil die menn. Einwanderer im vorigen Jahrhundert ihren Verpflichtungen nachgekommen waren. Haben wir das Vertrauen der C.P.R. gerechtferfigt? Haben wir Gott die Ehre gegeben für die wunderbare Errettung? „Vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat."

Wer stehen heute vor der Tatsache, daß in 21 Jahren unseres Hierseins ein Teil der Reiseschuld unbezahlt geblieben ist. Verschiedene Ursachen haften dafür: Der frühe Tod verhinderte manche an der Bezählung der Schuld und die hinterbliebenen Angehörigen haben es nicht getan. Krankheit und Unglück war mancher Teil und zum Zahlen blieben keine Mittel. In gewissen Familien fehlte die traute Kooperation zwischen den Eltern und Kindern. Es hat Eltern gegeben, die ihre Kinder niemals auf ihr Gelöbnis in Rußland, die Reiseschuld zu bezahlen, und auf die Unterschrift auf dem Schuldschein aufmerksam gemacht haben. Und nun hat es den Anschein, als werden solche, die ihre Schuld unter mancher Entbehrung bezahlt haben, Gelegenheit bekommen, andern zahlen zu helfen. „Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet!"

Wie stellt sich nun die mennonitische Gemeinschaft dazu? Ich horche in die Gesellschaft hinein und finde Geschwister willig den Schwachen und Kranken beizustehen, um die große Schuld ganz zu liquidieren. Andere denken anders. Sie sagen: „Warum hat die Board so nachsichtig kollektiert? Warum hat man gewisse Leute überhaupt herüber gebracht? Warum werden die böswilligen Nichtzahler nicht einfach vor Gericht gebracht? Wer nicht hören will, muß fühlen!"

Und mir ist es dabei, als höre ich Jesus fragen: „Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?" Liebe Brüder, dieses Werk durfte im Glauben begonnen und sollte im Fleische beendigt werden? Zu schade! Danke Gott, wenn du ohne Kollekteur, Distriktmann und Gericht, wenn auch unter großen Entbehrungen, die ganze Reiseschuld bezahlen konntest. Scheue dich nicht deinem Mitbruder unter die Arme zu greifen. Zahle etwas auf das Konto der Liebe. Und du, der du überhaupt die Reiseschuld nicht machen brauchtest, tue aus Dankbarkeit deinen Teil. Wir sind alle dafür, daß jeder Schuldner seine Pflicht tut, wo es aber Kranken, Armen und Willensschwachen zu schwer wird, da lasset uns Opfer bringen. Unser eigennütziges Ich wird sich dagegen auflehnen, wo das Herz aber die Liebe Christi an sich erfahren hat, da wird es heißen: „Ich muß!" Warum? „Die Liebe Christi dringet mich also. Die Liebe, welche langmütig und freundlich ist, das Ihrige nicht sucht, sich nicht erbittern läßt, das Böse nicht zurechnet, die alles trägt, alles glaubt, das Beste hofft und selbst duldet."

Ich weiß, nicht alle teilen meine Ansicht, aber ich kann nicht anders. Ich glaube an die goldene Regel des Apostels Paulus: „Ueberwinde das Böse mit Gutem!" Wollen Gott nicht mit frommen Worten allein danken für seine Gnade, Güte und Freundlichkeit, sondern mit der Liebe an unserm Nächsten.

Die Sache hat Eile. Unsre Brüder und Schwestern liegen gestrandet in Polen, Rußland, Deutschland usw. Der Hilferuf mag bald ertönen. Werden wir dann kreditfähig sein, ihnen zu helfen? Wer würde an dem Untergang der Glaubensgeschwister schuld sein wollen?

„Seid niemand nichts schuldig!" Auch der C.P.R. und der Board nicht. „Liebet euch untereinander". Auch wenn du es mit einem böswilligen Nichtzahler zu tun hast. Beten wir um Kraft und Gnade dazu!

Einladung

Sonntag, den 8. April, beginnend um 7 Uhr abends, gedenkt die M. B. Gemeinde zu Winkler, ein Abschiedsfest für die Schw. Margaret Will und Mary Dyck zu feiern, die darauf in die Missionsarbeit der Konferenz bei Winnipegosis, Manitoba gehen, wozu herzlich eingeladen wird.

Brüderlich grüßend,

H. S. Voth.

United Church Mission

Etwas aus dem täglichen Leben der Indianer zu Island Lake.

Vor ein paar Jahren war der Indianer für mich was die Historiker und die Schriftsteller aus ihn machten — ein wilder, halbnakter Naturmensch, der auf kaum gezähmten Broncos, mit grausenerregendem Geheul, mit geschwungenem Tomahawk das Leben auf den Prairien unsicher gemacht hatte; ein schlauer, nie zu trauender Mensch, dessen Charakter aus Hunger, Naturgelüsten und Menschenblut geformt wurde; ein Mensch, der, als der weiße Mann ihm die Freiheit raubte und ihm nur kleine Reserven zum Eigentum gab, ein Opfer der Trunksucht und der Tuberkulose wurde und langsam ausstarb. Darüber hinaus war die Rothaut mir fremd. Von seinem Tun und Handeln, seinem Fühlen und Denken, seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, seinen Freuden und Beschwerden,

(Schluß auf Seite 4)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnemenspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Das Gebet.

(Gedicht von Lermontow. Uebersetzt von G. Löwen.)

Wenn in des Lebens Drang ein Gram
Mein müdes Herz beschleicht,
Fühl' ich es oft gar wundersam,
Wie ein Gebet ihn scheucht.

Es hat so wundersüßen Klang,
Dem nichts auf Erden gleicht:
Mir ist's als ob der Engel Sang
Mein lauschend Ohr erreicht.

Und tiefer atmet meine Brust,
Und jeder Zweifel weicht,
Ich weine recht nach Herzenslust:
Mir wird so leicht, so leicht!

Ein Opfer.

(Aus dem Französischen von Frau Hoffmann, Genf.)

„Die Tat allein beweist der Liebe Kraft".

Ein junges, reiches Mädchen, das heißgeliebte, einzige Kind ihrer Eltern, glaubte seit mehreren Monaten zu bemerken, daß ihre Mutter unter einem geheimen Kummer litt. „Sage mir doch, geliebte Mutter, was dich quält", bat sie dieselbe lange Zeit hindurch. Aber zum ersten Mal wurde ihr jede Antwort verweigert. Die Lippen der Mutter blieben fest verschlossen. „Geh in deine Stube und zu deinem Klavier, liebe Magdalene, ich kann dir nichts sagen." Die Tochter gehorchte, aber unter heißen Tränen. Sollte es denn kein Heilmittel für das Uebel geben? Und was war es denn überhaupt, worin bestand die schreckliche Heimsuchung, unter deren Druck ihre Mutter immer blasser wurde? Magdalene wandte sich an Gott, da man daheim ihre Fragen zurückwies.

Eines Abends, als eben der Schlaf sich auf ihre blauen Augen legen wollte, hörte sie im Vorzimmer ein Geräusch. Ihr Vater kam wohl heim; es war seine Gewohnheit seit einiger Zeit, sehr spät heimzukommen. Aber diese heisere Stimme auf der Treppe, wem mochte die nur angehören? Gewiß nicht ihm; denn, wenns wirklich der Fall wäre, dann müßte er doch krank sein. Magdalene glitt von ihrem Bett, zog flugs ihren hellen Schlafrock an und öffnete die Tür. — Ja, es war ihr Vater, diese sonderbare Erscheinung mit dem Hut schief auf dem Ohr, mit rotem, erhitztem Gesicht, mit unordentlichen Kleidern und mit unsteten Bewegungen. Wirklich ihr Vater? Magdalene erkannte ihn kaum wieder. Und doch, ihre Mutter war da, um ihn zu stützen. Sie bat ihn dringend, zu schweigen. „Leiser, Georg, beherrsche dich doch! Wenn unser Kind es erführe, wenn sie dich hörte!" Aber er, seine Frau grob zurückstoßend, fast schlagend, begann mit weintrunkener Stimme zu singen, ein Lied . . . wie Magdalene nie dergleichen gehört hatte! Sie begriff instinktiv. Mit einem Schlage hatte sich die furchtbare Wahrheit vor ihr enthüllt: Ihr Vater war ein Trunkenbold geworden!

Sie schloß die Tür zu und blieb starr vor Schrecken und Entsetzen auf dem weichen Teppich ihres schmucken Mädchenzimmers stehen, während die vergoldete Standuhr auf dem Kamin langsam Mitternacht schlug und der Schall der Stimmen im Schlafzimmer ihrer Eltern, jenseits des Korridors, verstummte. Die Entdeckung war zu plötzlich, zu häßlich, zu entsetzlich gewesen. „O, was soll ich tun? Mein Gott, hilf mir. Rette ihn und befreie uns!"

Am folgenden Mittag waren die drei um den blumengeschmückten, mit Silbergeschirr bedeckten runden Tisch versammelt. Die Mutter sah blaß aus, und ihre Augen waren schwer, wie das jetzt immer der Fall war. Der Vater versuchte, mit seiner gewöhnlichen Miene zu scherzen, aber es gelang ihm schlecht, weil Magdalene, ihm gegenüber hinter dem Korb voll Rosen, einen ihm bisher unbekannten, ganz neuen Ausdruck in ihren blauen Augen hatte. Der Diener war, um die traute Familiengemeinschaft nicht zu stören, hinausgeschickt worden.

Magdalene aß nicht. „Was hast du denn?" fragte die Mutter, „bist du krank?" „Nein, liebe Mama!" antwortete das Mädchen. „Versuche einen Bissen Hühnerfleisch, mein Liebling", sagte der Vater, indem er ein besonders zartes Stückchen auf den Teller der Tochter legte. „Danke, lieber Papa, ich möchte lieber darauf verzichten." Die Eltern wußten, daß Magdalene nicht launisch war. Sie achteten ihren Willen.

Am Abend dieselbe Zurückweisung der Nahrung, in ruhiger, aber bestimmter Weise. Der Vater wollte böse werden. „Aber Magdalene, das ist doch unbegreiflich. Wie kindischer Trotz sieht's ja aus. — Und wenn ich dir befehle zu essen?" „Dann werde ich nicht gehorchen, lieber Papa!" Ihre Stimme war achtungsvoll, aber man fühlte darin den Ton einer unerschütterlichen Entschlossenheit.

Herr L. sprang plötzlich auf. Zum ersten Mal — er war seit einiger Zeit merkwürdig jähzornig geworden — faßte er sein geliebtes Kind an, vielleicht, um es zu mißhandeln? Aber etwas, ihm sehr unbegreifliches, hielt ihn zurück. Er setzte sich wieder, und in einem leichten Ton fuhr er fort: „Willst du mir wohl den Grund deiner Weigerung sagen, Magdalene?" „Ja, Papa, ich werde ihn dir sagen", antwortete sie einfach. „Ich habe vor Gott beschlossen, daß ich jedesmal, wenn du ausgehst, am nächsten Tage fasten werde." Herr L. war auf solche Erwiderung nicht vorbereitet. Keine Antwort findend, ließ er den Kopf sinken, und Magdalene ging aus dem Zimmer.

Er blieb daheim an jenem Abend, und Magdalene war tags darauf reizend in ihrer Fröhlichkeit und in ihrer kindlichen Zärtlichkeit. Auch ihr Appetit war vorzüglich. Aber leider, das Laster war schon zu tief eingefressen, und oft genug fiel der Unglückliche am Abend ihm zur Beute, — um am folgenden Tage grausam zu leiden beim Anblick seines blassen und abgezehrten Kindes, das aber in der Ausführung seines als Pflicht aufgefaßten Entschlusses unerschütterlich blieb. Er, ebenso wie die Mutter, versuchten in ihrer zärtlichen Liebe für ihr Einziges alles. Umsonst. Bitten, Drohungen, Tränen versagten an diesem eisernen Willen, der in einem so zarten Körper, in einer so zerbrechlichen Hülle eingeschlossen war, daß die Eltern vor Angst zitterten.

Manchmal, in dunkeln Stunden, überkam den Vater die Lust, den Willen mit Schlägen zu brechen. Aber er wagte nicht, die Hand gegen das junge Mädchen zu erheben. Eher wäre er auf die Knie gefallen und hätte geweint, geweint . . . „Sie ist eine Märtyrerin", sagte ihm sein Gewissen, „und du, du allein machst dein Kind zum Schlachtopfer." — Aber noch immer widerstand er. Da endlich, eines Abends, als sie ihrem Vater den Gutenachtkuß gab, brach Magdalene plötzlich zusammen und fiel wie tot auf den Boden. „Sie ist ohnmächtig geworden", schrie die Mutter. Es war in der Tat so. Und sie blieb stundenlang bewußtlos. Aber obwohl sie völlig erschöpft war, als sie wieder zu sich kam, stieß sie das Glas Madeira, das ihre Eltern, außer sich vor Angst, ihr an die Lippen brachten, energisch von sich. „Du willst also lieber sterben?" rief der Vater voll Bitterkeit. „Ja, Vater, wenn ich dich nicht heilen kann, werde ich sterben!" Ihre Stimme war leise, schwach, fast brechend.

Und jetzt, ich weiß nicht wie, geschah plötzlich das Wunder. Das Herz des Mannes war überwunden. Er warf sich auf sein Kind, er bedeckte es mit Tränen und Küssen. Er rief: „Mein Kind, mein Schatz, mein Liebling, du hast gesiegt. Ich werde keinen Tropfen Alkohol mehr anrühren. Ich verspreche es dir. Hilf mir, o hilf mir, es deinem Gott zu versprechen, dem ich von nun an auch dienen will."

Was soll ich mehr sagen? Es ist nicht nötig, zu erzählen, was darauf geschah: denn es gibt Dinge, für welche keine Feder ausreicht sie zu beschreiben, weil sie zu hoch. zu innig, zu ergreifend sind. Nur das sei hinzugefügt: Von diesem denkwürdigen Abend an kam das Glück wieder an den Herd der Familie am Strande. Es kam langsam, allmählig und stufenweise, aber es kam völlig und dauerhaft. Gott hatte das Opfer gesehen und das Gebet erhört.

Mose Sendung.

Geh' von deinem Vaterlande
Und von deiner Freundschaft aus,
Nach dem fernen fremden Lande
Zeug' aus deines Vaters Haus!

Sollst zum großen Volke werden,
Segnen und gesegnet sein,
Alle Völker auf der Erde
Soll'n sich deines Segens freu'n.

So ließ Gott dem Abram wissen.
Und gehorsam sah man ihn
Allen Ernst, in Eil beflissen,
Nun von Haran auszuzieh'n.

Wußte nicht, wohin es gehe,
Wußte nichts von Kanaan,
Tat ihm auch der Abschied wehe,
Ging er doch, auf Gottes Bahn.

Als ein Fremdling, dem man grollte,
Zog er in das Land hinein,
Wo kein Fuß breit Erde sollte
Ihm zum Wohnen eigen sein.

Aber seine Augen schauten
Aufwärts nach der goldnen Stadt,
Nach der Stadt, von Gott gebauten,
Die Saphieren Gründe hat!

O, wer solche Augen hätte,
Glaubensaugen voller Licht,
Dem wär jede Pilgerstätte
Gut genug, der klagte nicht.

Ich habe versucht das gewünschte Lied aufzuschreiben, wie wir es in Rußland vor 33 Jahren in der Schule gesungen haben, so wie ich es im Gedächtnis habe. Ich hätte es gerne der Schwester selber geschickt. doch fehlte die Adresse.

Frau S. Neufeld,
Boissewain, Man.

Regina, Sask.

Das Leben gleicht dem Sommertag, ist licht und schattenreich, oder der Himmel hängt voll Wolken schwer, ich seh das blaue Zelt kaum mehr.

Das sind auch unsere Erfahrungen hier in Regina und doch dürfen wir heute sagen: Nach Regen folgt Sonnenschein. Es diene allen zur Kenntnis, die unser in Gebeten, mit Gaben und Briefen an unserer Tochter im Sanitorium gedacht haben. Der Herr vergelte es Euch. Wir durften unsere Tochter Margaret den 17. März gesund nach Hause holen. Sie ist dort ein Jahr, 2 Monate und 4 Tage gewesen. Der Herr hat wunderbar geholfen, ihm die Ehre dafür. Schaute man vorwärts, dann kam uns die Zeit lang vor und schaut man nun rückwärts, dann ist es doch nicht so sehr lange gewesen. Manche liegen dort doch schon Jahre. Möchte der Herr das an uns erreicht haben, was Er sich vorgenommen hatte. Seine Wege sind doch immer die besten.

Scheinbar der Frühling hat so einen warmen Anfang genommen, ob es so bleiben wird? Wir dürfen uns zweimal sonntäglich versammeln, um Gottes Wort zu hören, was manche in Europa nicht tun können. Am Werktage gehen wir unserer Arbeit nach, denn in der Stadt muß man pünktlich sein. Zu klagen haben wir nicht, sondern könnten wir mehr unser Leben in dankbarer Weise dem Herrn hingeben.

Abram und Maria Klassen,
2217 McKay St., Regina.

Getraut.

Mittwoch, den 21. März, fand um 3 Uhr nachmittags in unsrer Kirche die eheliche Verbindung des Brautpaares Jack W. Friesen, Weyburn, Saskatchewan, und Louise Friesen, Saskatoon, statt. Der Bräutigam ist der Sohn der Geschwister John C. Friesen, Rosthern. Gegenwärtig dient er als Krankenpfleger in der Nervenheilanstalt in Weyburn.

Die Kirche war schön mit Topfpflanzen und Blumen geschmückt. Frau Menno Friesen, Rosthern, die Schw. der Braut, spielte das Piano.

Prediger J. J. Friesen, Winnipeg, der Bruder der Braut, trat als erster Redner auf und sprach über Josua Kap. 24, 14—18. Der Neffe der Braut, Theodor Töws, folgte mit einem Solo auf der Klarinette. Missionar Benno Töws, der Schwager der Braut, sprach über Psalm 127, 1. Eileen Friesen, die Nichte des Bräutigams sang „Will you Promise Me". In bewegten Worten sprach der Vater der Braut, Prediger Isaak P. Friesen, jetzt zum Brautpaar. Ihm fiel es schwer sein Nesthäkchen abzugeben. Alle Kinder sind verheiratet. Im Hause wird es nun besonders still werden, wo auch das letzte Kind sie verläßt. Es wird wieder, wie es am Anfang war. Der Unterschied ist aber der, daß sie damals jung und gesund waren, jetzt aber beide alt und grau geworden sind. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß er seine Tochter einem gläubigen Jüngling anvertrauen dürfe. Ernst und feierlich vollzog er die Trauhandlung und segnete das junge Paar.

Unterzeichneter gab dem neu vermählten Paare das Wort Jesu mit auf den fernern Lebensweg: „Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!" Matth. 28, 20.

Im Kellerraum der Kirche wurden alle Gäste an schön dekorierten Tischen mit einem reichen Hochzeitsmahl bewirtet.

„Nun Gott, der ewig ist und war,
Wir beten, merke drauf:
Herr, tue diesem neuen Paar
Die Segensquelle auf!
Der Segen, den dein Priester sprach,
Ruh auf ihm alle Zeit;
Er folg' ihm bis zum Grabe nach,
Ja, bis zur Ewigkeit!"

J. J. Thießen.

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.

Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).

Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg

Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg. Winnipeg

Liederhefte Nr. 5

für gemischte Chöre, von K. H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler — Manitoba.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Hilfswerk - Notizen

Per Luftschiff nach Indien.

"Balzer and Pannabecker left Yesterday by Air" war der Inhalt einer Depesche vom 9. März aus Cairo, Egypten. S. F. Pannabecker und P. P. Balzer haben die menn. Reliefarbeiter im Mittelosten für etwa mehr als 3 Monate unterstützt; besonders halfen sie den neu Ankommenden sich in den Lagern einzurichten. Am 21. Febr. wurden sie in d. Warteliste gestellt, um nach Indien weiter zu reisen, und so mußten sie ständig bereit sein für irgend eine Art von Beförderung nach Indien.

Fällig zur Abfahrt nach England.

Elma Esau ihre Arbeit in der Newton Kleiderzentrale beendigt und ist jetzt im Akron Hauptquartier in der Vorbereitung und wartet für den für sie bestimmten Abfahrtstag nach England.

Gruppen Gottesdienst im El Shatt Lager.

Etliche Sonntage vorher war Delvin Kirchhofer Leiter eines Gottesdienstes, den die M. C. C. Arbeiter für das Personal des El Shatt Lagers bestimmt hatten. Henry Detwiler leitete den Gesang, Ervin Hooley leitete die Andacht, und Samuel Yoder hielt eine Ansprache über den Glauben. Wir vier haben zu verschiedenen Zeiten als Quartet geübt. Wir sangen 2 Lieder in dieser Versammlung. Unser erstes öffentliches Auftreten, schrieb Henry Detweiler.

Kleider für holländischen Relief abgeschickt.

Schiffsraum für 10 Tonnen gebälter Kleider für Holland bestimmt wurde zugewiesen. Die Ladung wurde während der Woche des 5. Märzes von Akron abgeschickt.

Klein Kinderschule in El Shatt eröffnet.

Die Flüchtlinge in El Shatt wohnen in Doppelzelten; im Durchschnitt mit 18 Personen aufs Zelt, und die Betten befinden sich auf beiden Seiten des Zeltes entlang. Dieses läßt wenig Raum übrig für Bewegung oder Arbeit oder Spiel weder für Klein noch Groß. Auszüge aus

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Delvin Kirchhofers Schreiben vom 4. Febr. deuten an, daß sie Erfolg gehabt haben in der Sicherung von Bewegungsraum.

„Während der verflossenen Woche habe ich ein Ziel erreicht, die Eröffnung von 4 Kindergärten (Kleinkinderschulen), eine in jedem der 4 Lagerviertel unseres Lagers. Wir haben auch in jedem Lagerviertel ein Doppelzelt aufstellen können als ein Wohlfahrts- und Gesellschaftszentrum für die Leute des betreffenden Lagerviertels. Dies gibt uns einen Platz, wo die Leute sich für eine oder 2 Stunden versammeln können, geschützt vom Winde, und wo sie lesen und einige stille Hausspiele spielen können. Unser Serbo-Croat Lesematerial ist aber noch sehr beschränkt."

C. P. Notizen.
Ein Fehler bedarf einer Erklärung.

In dem Berichte des Trocknen und Einkannen Programmes war von Seiten der Kanzlei ein Fehler eingeschlichen bezüglich des Betrages der geschenkten Eßwaren von den Gemeinden Californiens. Die Gemeinden Californiens schenkten über 17,000 Pfund getrockneter und frischer Eßware und 184 Kasten erlesener Früchte vom April 1944 bis zum Jan. in 1945. Dieses ist ein rühmlicher Beitrag der Gemeinden dieser Gegend, und die C. P. S. bedauert den Fehler im Verzeichnisse.

Vorbereitungsschule für Leiter von Seitenlager.

Eine Vorbereitungsschule für Leiter von Nebenlager soll vom 8. bis zum 25. April im Camino Lager in Californien im Gange sein. 32 Männer von den Lagern sind zur Teilnahme in dieser Schule erlesen worden. Der Zweck der Schule ist eine Anzahl Leiter heranzubilden, um die administrative Verantwortung zu übernehmen, während der kommenden Monate, wenn kleine Gruppen von den Hauptlagern werden abgesondert werden, um in den Bergen Brandlöschung und andere Dienste zu verrichten.

Die Einteilung der C. P. S. nach administrativer Körperschaft.

Die folgende Statistik ist vom 1. März 1945: Quäker — 1,692 Mennoniten — 3,710; Brüder — 1,984; Regierung (Selective Service) — 420; Katholiken — 107; Methodisten — 69; Baptisten — 26; Diciples of Christ — 15; Evangelische und Reformierte — 1; Gesammtzahl der C. P. S. Dienenden 8,118.

Milchwirtschaft Einheiten erweitert.

Die Selective Service hat die Vergrößerung des Milchwirtschaft-Dienstes für C. P. S. Männer des M. C. C. genehmigt. Dies ist im Einklang mit dem Bestreben für ältere Männer in den Hauptlagern Gelegenheit zu verschaffen, besonnere Projekte zu übernehmen, um Raum für eine größere Anzahl neuer Lagerbewohner zu verschaffen. Außer den 2 Counties für Milchwirtschaft-Dienst in den Neu-England Staaten, Vermot und Massachussets, wird auch Hillsboro County in New Hampshire eine C. P. S. Einheit zugeteilt erhalten. Jedes dieser drei Counties wird 10 Männer erhalten. Weitere 10 Männer sollen für Farmdienst im Lancaster Countie von Pennsylvanien angestellt werden. Die gegenwärtige 20 Mann starke Farmdienst Einheit im San Joaquin County, Californien, soll verdoppelt werden.

C. P. S. Neuigkeiten.

13 C. P. S. Dienende sind der Milchherden Prüfer in Pennsylvanien zugesellt worden. Gegenwärtig studieren sie im Pennsylvania Staats College zur Vorbereitung ihrer Tätigkeit.

Winfield Pretz widmete 2 Wochen seiner Zeit dem Besuche der Farm- und Gemeinschaftschulen im Westen. Vom 4. bis zum 6. März war er in Terry, und vom 10. bis zum 15. März war er mit der Lincoln Einheit.

The Dove-Tale ist der Name der Powellsville Lagerzeitung. Die erste Ausgabe erschien im Februar Monate.

Den 14. März 1945.
Das M. C. C. Hauptquartier zu Akron, Pennsylvanien.

Gift im Körper

Lassen Sie dasselbe in Ihrem System oder stoßen Sie es aus?

Beschuldigen Sie nicht Ihr Alter für das Gefühl der Mattigkeit. Legen Sie es dem Gift im Körper zur Last. Dieser tückische und oft unerwartete Zustand ist für die meisten Ihrer täglichen Unpäßlichkeiten verantwortlich. Das Gift im Körper verstopft Ihr System, Ihre Leber, Ihren Magen und es kann auch der Stuhlgang wird unregelmäßig. Nehmen Sie

ELIK'S TEE No. 4,

eine Kräutermedizin aus der alten Heimat, hergestellt von einem Apotheker der alten Heimat und Kanadas mit einer Erfahrung von über 35 Jahren.

Dieser Tee wird Ihr System rasch reinigen und einregulieren durch seine sanfte und natürliche Wirkung. Elik's Tee Nr. 4 hat schon sehr vielen Leidenden Hilfe gebracht und wird dasselbe auch für Sie vollbringen. Es ist ein reiner Kräutertee, daher absolut harmlos. Er wirkt sicher, sonst Geld zurück. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preise: $1.00 und $2.00

Wir bezahlen den Postversand. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE
Saskatoon, Sask.
305—20th St. W., Dept. 38

Symphonisches Orchester.

Es hat für unsere jungen Menschen großen Wert, wenn sie in so einem Orchester mitwirken dürfen, und wenn ein Mann an der Leitung ist, der das Vertrauen der Gemeinden und der Gesellschaft genießt.

Nicht nur, daß sie ihre Zeit gut verwenden und Musik studieren, sodern sie können das Gelernte auch zu Gottes Ehre verwerten in den Jugendvereinen, in der Mission und in andern Gelegenheiten.

Lehrer Ben Horch unterrichtet in Winkler und in Winnipeg Orchesterpraxis und hat mit Klassenmethode in kurzer Zeit erstaunliche Resultate erzielt. (Sieh den Artikel im M. B. Konf. Jugendblatt „The training of an Orchestra by the Class-method.")

Wollen in den Gemeinden und Schulen alle guten Anfänge in Gesang und Musik kräftig unterstützen! Alles was lieblich ist und wohllautet, kann Gott segnen und unsere Jugendarbeit und die Gemeinden dadurch bauen. Mit der Zeit könnten die lokalen Orchestra dann, etwa jährlich, zu großen Musikfesten von Manitoba zusammenkommen, wie auch die Chöre zu den Sängerfesten.

Lehrer Ben Horch's symphonisches Orchester, bestehend aus 90 jungen menn. Spielern von Winkler, Winnipeg und andern Plätzen Manitobas, wird, so Gott will, Sonnabend, den 7. **April,** von 7:30 abends **in der Südendkirche** der M. B. G., Ecke William und Juno, **Winnipeg ein Konzert** liefern. Auf dem Programm sind: geistliche und klassische Musik, Volkslieder vom Orchester; Gesang und Musik von den Solisten: Pete Enns, Helen Fröse, Elsie Sawatsky.

Das Eintrittsgeld wird sehr mäßig sein (25 cents). Am Schluß wird noch eine Kollekte gehoben werden. Ihr werdet eure Freude daran haben, was diese Jungen u. Mädchen unter Br. Ben Horch's Leitung schon bieten können.

H. F. Klassen.

P. S. Um Platz zu bekommen, sollte man rechzeitig erscheinen.

Einladung

Dirigenten - Kursus in Altona, Man. am 5., 6., 7. und 8. April 1945.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Jugend-Komitees von Manitoba möchte ich hinzufügen.

D. Pätkau, Gesang- und Musiklehrer an der Rosthern Akademie, der ja auch am Neuen Gesangbuch mitgearbeitet hat als Fachmann, wird sich auch in Altona als Mitarbeiter auf diesem Kursus beteiligen. Laden daher alle Dirigenten von Manitoba, Sask. und Ontario herzlich ein. Die Chöre von Altona, Gretna, Blumenort, Gnadenthal, Bergfeld, Rosenfeld und Lowe Farm möchten sich am Massenchor beteiligen. Lehrer Pätkau und ich werden jetzt schon die Lieder hinschicken.

Mit frohem Sängergruß,
Korn. H. Neufeld.

Aus unserer Schule.

Schon wieder tritt der Frühling ein, auch hier in der Academy. Einerseits seufzt der Schüler darüber, denn das bedeutet, daß d. Schlittschuhlaufen wieder auf 1 Jahr vorbei ist. Anderseits aber frohlockt doch jeder, der an das kommende Tennisspiel denkt. Auch andere Ursachen haben wir, uns zu freuen, daß der Lenz wieder einkehrt.

Gegenwärtig beschäftigen unsere Gedanken sich schon sehr mit Ostern. Erstens mit den Examen, die als Vorspiel der Ferien kommen, dann denken wir aber auch an die Ferien selbst. Manch ein Schüler wird nach dreimonatlicher Abwesenheit wieder ins Elternhaus einkehren, um dann wieder erfrischt und aufgemuntert den letzten Teil des Schuljahres zu beginnen.

Die Mädchen der Academy befanden sich vorige Woche in großer Aufregung. Sie haben mit viel Mühe und Arbeit, und mit der Hilfe eines Lehrers, den 16. März, in der Stadthalle, mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Wir haben hier eine christliche Organisation ins Leben gerufen, welche den Namen „Rosthern Academy Christian Voluntary Body" trägt. Wir haben noch nur drei Sitzungen gehabt, aber unser Gebet ist, daß der Herr, das wenige, das wir zu tun vermögen, segnen möchte.

In der Woche vom 4. bis zum 11. März hatten wir werten Besuch von Winkler, Man. Dirigent K. H. Neufeld übte mit uns 4 Abende eine Anzahl schöner Lieder. Sonntag, den 11. März fand der Gesangabend, in der Kirche statt. Eine große Anzahl Zuhörer war erschienen, und wir hoffen, daß die Lieder viel Gutes gewirkt haben mögen. Der Chor hatte beinahe 150 Sänger: Academy Schüler, die Bibelschüler und noch andere.

So geht es hier in der Schule, schön und lustig. Aber erwartungsvoll schauen wir in die Zukunft, besonders die Schüler des 12 Grads. Sie merken, daß ihr letztes Jahr in der Academy dem Ende zueilt. Wer weiß, ob sie sich nicht nochmal zurück sehnen werden?

Herzlich grüßend,
Erna Sawatzky, Rosthern, Sask.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Aufmerken!

Barneß Crossing, Sask.

Werte Mitbrüder und Schwestern! Es treibt mich, Euch auf die Gefahr aufmersam zu machen, die nicht nur uns, d. Kindern Gottes, sondern der ganzen Einwohnerschaft Saskatchewans droht.

Alle Predigerbrüder werden wohl unlängst ein Büchlein erhalten haben, welches von unserer Regierung herausgegeben ist und einen Plan enthält, wie das physische Wohl der Kinder und der Erwachsenen zu fördern sei. Ihr werdet gemerkt haben, daß in dem Plan der Tanz und die Wandelbilder eine hervorragende Rolle spielen. Dieser Plan soll in unseren Schulen eingeführt werden; die Kinder unter 12 Jahren sollen schon im Tanzen unterrichtet werden, und wenn sie älter als 12 Jahre sind, soll der Unterricht erweitert werden. Auch ist in dem Plan vorgesehen „Moving pictures" in den Schulen einzuführen, die aus Sowietrußland, Frankreich, Mexico und England bezogen werden. Auch sollen solche Bilder aus Hollywood bezogen und in den Schulen gezeigt werden, die aus irgend einem Grunde der Oeffentlichkeit vorenthalten wurden.

Geschwister, fragt eure Predigerbrüder nach diesem Büchlein. Sehen wir nicht, daß nach diesem Plane die Erziehung unserer Kinder in die Hände der Tanzmeister und Theaterleute gelegt wird? Sehen wir nicht, daß das zarte Kindesgemüt von frühester Jugend an mit bolschewistischer Propaganda vergiftet werden soll?

Brüder und Schwestern, ich bin der Ueberzeugung, daß wir alle die uns zu Gebote stehenden Mittel anwenden müssen, um gegen diesen Plan zu protestieren, ehe er eingeführt wird. Laßt uns die Presse und das Radio benutzen, um Väter und Mütter aufmerksam zu machen auf dieses herannahende Tier, welches unsere Kinder zu verschlingen droht.

Laßt uns die Tische unserer Regierungsbeamten mit Briefen überschütten. Ich glaube, es ist nicht genug, wenn wir Prediger Protest einlegen, sondern jeder Vater und jede Mutter, die um das geistliche Wohl ihrer Kinder besorgt sind, sollten nicht einmal, sondern wiederholt ihren Regierungsvertreter, den Premierminister und die Gesundheitsbehörde mit Briefen beschütten, in denen sie ihren Widerwillen zum Ausdruck bringen, damit diese zuletzt ihren eigenen Blödsinn einsehen und auf diesen Plan verzichten.

Doch nicht nur der Regierung sollten wir unseren Protest kundtun, sondern vor allen Dingen laßt uns unsere Knie beugen und den Herrn bitten, der die Herzen der Menschen lenkt wie Wasserbäche, daß er die Herzen der Behörden lenken möchte, daß auch sie das geistliche Wohl ihrer Untertanen im Auge haben möchten und nicht die ganze Provinz in solchen Strudel hineinstürzen, wo kein Aufhalten mehr sein wird.

Laßt uns beten, als ob kein Arbeiten helfe, und arbeiten, als ob kein Beten helfe.

Im Dienste des Meisters, zeichnet ergebenst,

Isaak Epp.

Mission.

Kafumba, via Kikwit, District du Kwango, Congo Belge, Africa.
Den 26. Januar 1945.

Geliebte in der weiten Ferne!

„Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir Euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus."

Das Wort „Gemeinschaft" hat mich in letzter Zeit viel beschäftigt. Wir haben Gemeinschaft mit Gott und im menschlichen Sinne würden wir sagen, das reicht zu. Aber 1. Joh. sagt anders. So viel Gemeinschaft, wie wir mit den am schwersten leidenden Geschwistern haben, so viel Gemeinschaft haben wir auch nur mit Gott. Dieses ist der Maßstab unserer Gemeinschaft mit Gott. Da mögen wir wohl lange Gebete, oder Bibelstunden haben und, doch gelten sie nichts bei Gott, wenn wir nicht untereinander Gemeinschaft haben.

Nun wir, d. h. Schw. A. Görzen und ich sind wieder auf Kafumba. Kafumba ist mir schon lieb und wert. Wir zwei Schwestern waren fast einen Monat in die Dörfer unsres Missionsfeldes gereist. Wir hatten 35 Jungen mit, welche unsere Sachen trugen und im Haushalt halfen. Sie helfen auch manchmal das Wort Gottes zu verkündigen. Oftmals hatten wir 3 Versammlungen am Tage. Die Nacht der Sünde ist so groß, daß es nicht zu beschreiben ist. Der liebe Gott hat viel Gnade. Wir durften recht viele Kinder aufschreiben, welches meint, daß sie dann unsere sind. Dann können wir mit ihnen beinahe tun, was wir wollen. Selbst die Katholiken dürfen sie dann nicht nehmen. Die Regierung dieses Landes hat das Gesetz so eingeführt. Wir haben ungefähr 25 Dörfer besucht und fast in jedem Dorfe bekommen wir Kinder. Die Durchschnittszahl würde von 10 —15 Kinder pro Dorf sein. In fast jedem Dorfe sind zwei Schulen, unsere und die katholische. Fast alle unsere Lehrer sind treue Christen, aber schade ist, daß sie oft so jung im Glauben sind. Es sind meistens 5-jährige Christen. Wir dort in Amerika würden sagen, das reicht zu, um lesen, schreiben und bibl. Geschichten zu lehren; aber hier spricht der Hintergrund der Lehrer mit. Besonders fest ist noch der Aberglaube in ihnen, der sie oft so furchtsam macht, obzwar sie auch schon Christen sind. Wir haben mehrere Christen getroffen, welche heidnische Medizin brauchten. Ein Jüngling, welcher auch bekannte Christ zu sein, hatte einen mit Palmöl durchsaugten, schmutzigen Storeband um sein Handgelenk gebunden. Ich fragte ihn in meinem gebrochenen Kikongo, ob das heidnische Medizin sei, denn ich wußte, das es war. „Nein", sagte er, ich habe es nur gerade so um meiner Hand". Unsere Jungens lachten, denn sie wußten auch, daß es Medizin war. Als er nicht mehr weiter lügen konnte, stand er es zu. Er sagte noch, er habe viel Schmerzen im Arm und dieses Band würde Linderung und

Neue Auflage!

Frohe Lieder

Auf Wunsch von vielen Sonntagsschulen, Jugendvereinen und Christlichen Versammlungen haben wir **„Frohe Lieder mit Noten"** neu herausgegeben, und diese erfreuen sich bereits guter Verbreitung.

Die „Frohen Lieder" sind eine Sammlung von christlichen Liedern und enthalten nur leicht singbare Lieder mit entsprechenden Melodien. Es sind sehr beliebte Lieder da, die nicht in anderen christlichen Liederbüchern zu finden sind, wie: **„Du bist auf dem Weg zum Himmel", „Freudenglocken, froh soll heut das Lied erschallen"** u. s. w. Es sind 201 sehr beliebte christliche Lieder, bearbeitet von Edw. P. Schebe; 232 Seiten auf gutem Buchpapier gedruckt und gut gebunden. Preis einz. **$1.00** Probeexemplar für Sonntagsschule, Jugendvereine oder Gemeinde für den durchschnittlichen Preis von nur **75c**

BOOK & MUSIC STORE
660 Main St., Winnipeg, Man.

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Heilung bringen. Ich schnitt den Band dann ab und nahm ihn mit mir nach Kafumba. Wenn sie solche Bänder um ihre Hände, Hals oder Beine haben, dann meint das, daß sie vor irgend etwas geschützt sind. Ein Band kann auch dazu dienen, daß, wenn ein Staatsmann kommt und etwas fordert, er es nicht ausfinden kann, wenn der Heide lügt. Einer meiner Hammock Jungens hatte auch so ein Schnürchen um den Hals. Als ich ihn fragte, sagte er auch, daß es nur so sei. Nun, ich sagte ihm, daß es nicht schön sei als Christ so etwas zu tragen. Die andern Heiden könnten denken, es sei Medizin. Ich riß es ab. Er meinte noch, er habe es getragen, um nicht einen dünnen Hals zu bekommen. Nun, das ist alles dasselbe. (Schluß folgt.)

United Church Mission.

(Fortsetzung von Seite 1)

seinem religiösen Streben wußte ich nichts. Und dieses, glaube ich, soweit es den Indianer, kommt dem Durchschnittswissen der Leser dieses Blattes gleich. Darum möchte ich etwas aus dem Leben der Indianer schreiben. Jede Reserve hat ihren eigenen Indianertypus, und ich halte mich in meiner Beschreibung nur an den des Island Lakers.

Es ist Ende Mai oder anfangs Juni. Die Sonne brennt heiß aufs stille Wasser. Die letzten Eisschollen wurden vor ein paar Tagen vom Winde ins Westufer geschoben. Stille war es hier einen Monat lang, als das Eis aufbrach, aber jetzt fängt die außergewöhnlich beschäftigte Zeit des Missionars an. Die Trapper kommen mit Kind und Kegel von ihren Winterkamps zurück. Eine Meile entfernt zwischen 2 Inseln sehen wir die ersten Canoes einlaufen. Ein paar kommen morgens, 5 kommen um die Mittagszeit, noch mehr landen abends, und so geht es tagelang. Ein Sturm oder Regen gibt einigen Nachzüglern ein paar Tage oder eine Woche Verspätung. Endlich sind sie alle hier. — Nein — doch nicht alle. Einige kommen mit maskartigen Gesichtern zur Mission und erzählen, daß ihr Kind plötzlich erkrankte, und da man in der Zeit des brechenden Eises keine Hilfe holen konnte, es starb und sie es auch da begruben. Außergewöhnlich verspätete Ankömmlinge erzählen oft von Erkrankung auf dem Wege, wie sie ihr Zelt auf irgend einer Insel aufgestellt hatten und den Kranken pflegten, und wie er dennoch starb. Sind sie tagelang von zu Hause entfernt, begraben sie ihre Lieben gerade da, sonst bringen sie ihn mit, und er wird auf dem Friedhof hinter der Kirche beerdigt. Wieviel Angst, Jammer und Not sich in ein paar Tage zusammengedrängt hatten, widerspiegeln ihre Mienen nicht. Es ist selten, daß der Indianer seine Trauer oder Freude, besonders dem weißen Manne gegenüber, zur Schau trägt. Nur mit Lachen kargt er nicht. Zu jeder Zeit ist ein Scherzwort auf seinen Lippen, und ich habe sie im Angesicht des Todes spaßen und lachen gehört. Sie erzählen mir von ihren traurigen Erfahrungen und lachen in der nächsten Minute über die nichtigsten Dinge. Sie sind in dieser Hinsicht wie Kinder, bei denen sich das Weinen so schnell in Lachen verwandelt.

Für die nächste Andacht nach ihrer Ankunft ist die Kirche überfüllt. Viele danken dem himmlischen Vater für die Bewahrung durch einen langen, kalten Winter. Man spürt es ihnen an, daß sie alle froh sind, wieder auf ein paar Monate in Island Lake zu sein. Sie singen laut und fröhlich, wenn es auch etwas sehr langsam geht. Nach der Andacht werden lachend und scherzend Hände geschüttelt und die Kleinen geherzt und geküßt. Die meisten haben sich den ganzen Winter nicht gesehen und nur durch Briefwechsel von einander erfahren. Sie lagern sich nun im Wald hinter der Kirche, gruppieren sich, kochen ihr Mittag, und unter fortwährendem Lachen und Erzählen wird ihre Mahlzeit verzehrt. Dort bleiben sie auch bis die Nachmittagsandacht beginnt. 2 Uhr läutet die Glocke die Sonntagsschule ein. Die Mädchen sind das Sitzen gewöhnt, aber nicht die Jungen. Die meisten sind ohne Schule aufgewachsen, und sind mit dem Wald und Wasser besser bekannt als mit der Schulbank. Der Sonntagsschullehrer hat nun auch seine liebe Not, die Kinder eine halbe Stunde um sich zu halten. Die Notwendigkeit eines Dolmetschers verbessert die Sache nicht. Aber mit frischem Gesang und kurzen Geschichten kann auch ihnen das lautere Wort Gottes gebracht werden.

In der Nachmittagsandacht ist die Kirche gewöhnlich noch voller. Es gibt hier viele Leute, geradeso wie bei weißen Menschen, die gerne lange schlafen. Jede Bank ist gefüllt und die alten Frauen und Mütter mit ihren Kindern besetzen jeden offenen Platz des Fußbodens. Die Kleinen schreien und krabbeln überall umher und werden oft auf gewaltätige Weise beschwichtigt. Der erste Eindruck von einer Indianerversammlung ist durchaus nicht feierlich. Doch meint es niemand schlimm, und die meisten lauschen sehr andächtig dem Worte Gottes. Es wird viel gesungen, und alle singen gerne die alten, schönen geistlichen Lieder. Wie tief nun ihr Gottesdienst geht, ob außer der Kirche oder in derselben, ist manchmal wirklich schwer zu sagen. Nach 2jähriger Arbeit könnten wir von mancher bitteren Erfahrung erzählen und feststellen müssen, daß viele nur oberflächlich der Form der Kirche genug tun, sonst aber kein wahres inneres Leben haben. Und da findet nun der Missionar seine Aufgabe; ihnen in aller Liebe und mit viel Geduld Joh. 3, 3 klarzulegen — „Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen." Er predigt nicht Heiden sondern durchschnittlich sehr regelmäßigen Kirchengängern. Es sind hier aber auch wirklich aufrichtige Christen, die den Heiland gefunden haben, und den Kreuzesweg wandeln. Ihre Gotteserkenntnis ist wohl mangelhaft, aber sie wachsen, wenn auch langsam, in der Gnade.

Nach dem Gottesdienst verstreuen sie sich nur allmählich. Einige bleiben noch oft bis Son-

Konzert

vom großen, aus 90 mennonitischen Musikanten Manitobas bestehenden symphonischen Orchester unter der

Leitung von Ben Horch

Sonnabend, den 7. April

von Punkt 7:30 Uhr abends in der Südend-Kirche der M. B. Gemeinde,

Ecke William und Juno, Winnipeg.

Auf dem Programm sind: Geistliche Lieder, klassische Musik, Volkslieder, Gesang, Solos.

Eintritt: 25c per Person und nachher spezielle Kollekte.

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), **Winnipeg, Man.**
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building

Winnipeg, Manitoba.

Wir haben eine 292 Acker Farm mit guten Gebäuden in Reinland jetzt zu verkaufen. Preis $15000.00 halb cash.
Auch dürfen wir Teile dieser Farm einzeln verkaufen für einen bestimmten Preis.
Weitere Anfrage richte man an
J. A. Kroeker & Co. Ltd.
Winkler, Man.

Deutsch - Englische Bibel.

Diese Bibel ist die **einzige** deutsch-englische Ausgabe, die in der Welt zu haben ist. Sie ist zwar nicht neu erschienen, doch war sie für eine kurze Zeit außer Druck. Jetzt ist sie wieder in einer neuen Drucklegung erhältlich. — Es gibt jedoch nur eine Nummer als schwarzer Tuchband und in nur einer Schriftgröße. — Auf der rechten Seite ist der deutsche Alt-Luthertext, auf der linken der englische Text. Die Schrift ist klein, des Umfanges des Buches wegen. Der Druck auch nicht besonders klar. Größe 6x8 Zoll. — Als Anhang enthält diese Ausgabe 243 Seiten Hilfsmittel einschließlich Bibel-Lexikon und Bibel-Konkordanz nebst 10 Karten in mehrfarbiger Ausführung. — Der Preis ist $5.25 portofrei an irgend eine Adresse.
H. S. Rempel, 323-25th St. West, Saskatoon, Sask.

„Der Peet"
Das Dritte Buch

Der Peet, 3. Buch $1.00
Der Peet, 2. Buch $0.75
Der Peet, 1. Buch $0.50
Diese drei Bücher an eine Adresse portofrei, nur $2.10
Die Heimfahrt $0.50
35 Fabeln $1.00
Alle diese fünf Bücher an eine Adresse, portofrei, nur $3.50
Alle Bestellungen und Geldsendungen richte man an den Verfasser und Verleger:

Mr. P. J. Klassen,
Box 75, Superb, Sask.

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. **Spezialität:** Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE
269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Neuigkeiten - die Bekanntmachungswoche beginnt mit dem 1. April.

Eine Aufforderung von dem Zucker-Administrator in Kanada, um eine Höchstleistung von Rübenzucker in diesem Jahre zu erzielen, wurde von der Manitoba Zuckergesellschaft erhalten. Ende 1943 war der Zuckerüberschuß nur auf eine Million Tonnen weniger geworden, was 1944 noch mehr vermindert wurde. Der Administrator weist in seiner Mitteilung besonders auf die Notwendigkeit hin, in 1945 das Maximum von Zuckerproduktion zu erlangen, weil der Welt-Zuckervorrat im Herbst 1945 kleiner sein wird, als er je in einer Generation gewesen ist. Gegenwärtig wird der Vorrat von Zucker gleichmäßig zwischen England, den Vereinigten Staaten und Kanada verteilt. Unter solchen Verhältnissen ist es allgemeine patriotische Pflicht für jedermann, zu dieser gemeinschaftlichen Sache nach Möglichkeit zuzusteuern.

Beamte der Manitoba Zuckergesellschaft in der Fort Garry Fabrik **berichten, daß Vorbereitungen getroffen wurden, die größte Ernte von Rü**ben zu bewältigen. Zuckerrüben-Kontrakte sind jetzt zu haben, und Feldmänner der Gesellschaft haben in den entsprechenden Gegenden Instruktionen erhalten, den Farmern zu helfen, mehr Land mit Rüben zu besäen. In Gemeinschaft mit lokalen Direktoren der Beet Growers Co-operative Association von Manitoba, sollen Versammlungen der Rübenzüchter in den verschiedenen Distrikten abgehalten werden, wo Probleme und volle Organisation des Einsäens zur Besprechung kommen sollen.

Die Beamten weisen darauf hin, daß das Züchten von Zuckerrüben als eine notwendige Kriegsindustrie angesehen wird, und daß die Versicherung vom Department of Labour erhalten worden ist, das fehlende Arbeitskräfte von verschiedenen Aushilfezweigen zu haben sein werden.

The Manitoba Sugar Company Limited,
FORT GARRY, MANITOBA

„Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise."

MUSKRATS.

Große Nachfrage — Hohe Preise. Wenn die Saison in Deinem Distrikt beginnt,

Erlege so viel Du kannst.

Sende jedes Fell zu uns

Jackrabbits

Prime No. 1 .... bis zu 95c

Alle andere Sorten von rohen Pelzen werden gewünscht.

Schicke alles, was Du hast, jetzt u. gewinne bei den neuen hohen Preisen. Dieses alte, bewährte Handelshaus garantiert Zufriedenheit.

Rinder-, Rotwild- u. Pferdehäute, wie auch Pferdehaare, werden dringend für den Krieg benötigt. —

Sende vertrauensvoll an

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.

157-158 Rupert Ave.
Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.

nenuntergang und plaudern.

Im Sommer lebt der Indianer vom Ertrag seines Frühlingsfanges und von den sehr guten Fischen diese Sees. Ob er ein Haus besitzt oder nicht, (und die meisten haben ihre Sommerwohnung), wohnt er im Leinwandzelt neben dem Haus. Hier hat er einen kleinen Holzofen oder ein offenes Feuer auf der Erde gerade unter der Dachöffnung im Zelt. Halbmannhoch werden kreuz und quer Stöke gelegt, auf denen man zu jeder Zeit Fische räuchern sieht. Der Fußboden wird jede paar Tage mit frischen Tannenzweigen ausgepolstert. Die Bettdecken sind gegen die Seiten des Zeltes gerollt, einen freien Platz in der Mitte lassend. Nahe beim Feuer, zu jeder Zeit erreichbar, ist der unvermeidliche Lebensmittelkasten)grubbox-Futterkasten). Selten findet man mehr als eine Woche Vorrat im Zelt. Hier lebt er nun mit seiner Familie den ganzen Sommer in sorgenloser Gemütlichkeit.

Morgens —nicht zu früh — steht einer der Familie auf, macht Feuer und kocht den Tee. Sobald der fertig ist, werden die anderen munter, rollen ihre Bettdecken ab, nehmen sich etwas Tee in einer Tasse, mischen ihn mit viel kaltem Wasser und schlürfen ihn langsam hinunter. Dann erst kleiden sie sich: d. h. ziehen sich Strümpfe und Mokassins an, werfen den Windbreaker über und setzen sich die Mütze auf. Sie schlafen. immer in Kleidern. Die Mutter hat inzwischen die Fische in den Kochtopf mit Wasser geworfen. Jetzt brodeln sie langsam auf dem Feuer. Nachdem die Familie sich gewaschen hat,)und die meisten waschen Hände und Gesicht einmal am Tag), holt der Vater die Bibel vor und liest einen Abschnitt oder Kapitel. Dann wenden sie sich zur Wand und sprechen entweder alle das Vaterunser oder der Mann betet frei. Nach dieser Andacht machen sie das Frühstück fertig. Gewöhnlich wird eine kleine Gipsdecke (2 by 2') ausgebreitet, die Teller aufgestellt, und mit Fischen gefüllt. Nochmals beugt jeder sein Haupt zu einem stillen Tischgebet. Während sie nun die Fische verzehren, hat die Mutter das Fischwasser mit Mehl gemischt und kocht eine dicke Fischsuppe. Jeder kriegt seinen Teil und das Bäby das Fischwasser ohne Mehl.)Der ganze Morgen vergeht, die Mahlzeit wird zubereitet u. eingenommen, ohne daß irgend jemand aufzustehen braucht. Die Arbeit wird sitzend oder auf Knien rutschend verrichtet.) Hat der Indianer gerade etwas Geld, ißt er noch Bannock, Schmalz und Jam nachher. Was der Indianer ißt, hängt viel davon ab, wieviel er verdient. Er kann monatelang von Fischen und Hasen leben und gut dabei erhalten bleiben, hat er aber Geld, so lebt er so ziemlich ganz von Lebensmitteln, die er in der „Company" (H. B. C.) kaufen kann. Besonders viel Süßigkeiten wie Zucker, Jam, Honig, und Sirup werden gekauft. Eine mittelgroße Familie kann ganz gemütlich ein 1-qt. Glas mit Jam zu Abendbrot verschlingen. Ist das Geld alle, so geht er ohne viel Reue über seine Vergeudung zurück zu den Hasen. Fischspeisen sind die Rettung der Indianer. Je mehr er sich auf den Laden als Ernährer verläßt, desto kränklicher ist seine Familie.

Jetzt ist es zwischen 10 oder 12 Uhr. Nun macht er sich fertig, sein Netz zu „heben". Er rudert eine oder 2 Meilen zu seinem Netz, zieht es heraus, nimmt die Fische, setzt das Netz wieder und kommt mit seinem Fang nach 2 oder 3 Stunden nach Hause. Den Rest des Tages verbringt er in seinem kleinen Kartoffelgarten (wenn er einen hat), oder er rudert nach dem H. B. C. Laden. Hier findet er viele seines gleichen. Meistenteils sitzen oder liegen sie draußen im Grase, rauchen und erzählen. Schweigsam sind die Indianer nur in Geschichtenbüchern, in Wirklichkeit können sie ohne viel Schwierigkeit stundenlang sprechen. Wenn der Laden 6 Uhr schließt, sieht man sie zu Dutzende nach Hause rudern. Abends werfen sie ihren Hunden je einen Fisch hin, und dann wird ihre eigene Mahlzeit verzehrt. Diese ist sehr dem Frühstück ähnlich. Zwischen Frühstück und Abendbrot wird noch eine kleine Mahlzeit eingenommen. Der Teekessel steht übrigens den ganzen Tag fertig, und zu irgend einer Zeit kann Hausglied oder Fremder sich eine Tasse Tee nehmen. Der Tee wird immer mit kaltem Wasser verdünnt getrunken. Oft wird bis spät in die Nacht „spaziert." Wenn die Schlafenszeit erreicht ist, wird ein geistliches Lied gesungen, beim schwachen Kerzenlicht ein Bibelabschnitt gelesen und gebetet.

So wird durchschnittlich der ganze Sommer verbracht. Hier und dort baut jemand sich ein neues Haus, oder geht auf die Moosejagd auf ein paar Tage, oder vergrößert seinen Garten. In der Beerenzeit fahren die Frauen und Kinder auf mehrere Tage hinaus und pflücken viel Beeren: Him-, Erd- und Blaubeeren. Nun bestehen die Mahlzeiten fast ausschließlich aus Beeren. Einige Frauen verstehen ganz guten Jam zu kochen.

Der Sommer ist die passende Zeit, ihnen das Wort Gottes zu bringen. Jetzt hat der Missionar sie alle in der Nähe und kann sie täglich besuchen. Nun spricht er zu einer gefüllten Kirche und streut das Wort Gottes aus überall, wo er geht. Nun wird die Sonntagsschule gut besucht, und er hat Chorübungen und Bibelstunden mit den jungen Leuten.

Der Kranken gibt es viele und wohl jeden Tag sind solche da, die besucht werden müssen. Die Kranken sind ja besonders empfänglich für das Wort, und es fällt auf fruchtbaren Boden.

Eure Geschwister,

Wm. und Hilde Neufeld.

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
933 West Pender St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

Zu verkaufen

Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs" bei: J. Dyck, 305 McKay Ave., N. Kildonan — Phone 503659

Freie Probe
für
Rheumatismus
und
Arthritis - Schmerzen

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei**. Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A

Versand von Canada Office zollfrei.

Noch niemals war eine Zeit wie diese ....

Noch niemals war eine Zeit wo man so ungeheure Anstrengungen machte um das bedingte und dauernde Wohl der Humanität. Niemals eine Zeit wo so viel erreicht wurde zu diesem Zweck — oder so viel noch getan werden sollte.

Noch niemals war eine Zeit wo die Kriegsabsichten des Volkes sich so deutlich ankündigen und so allgemein verstanden werden; nicht nur als Sieg der Alliierten, sondern als Befreiung des ganzen Menschengeschlechts.

Noch niemals war bis jetzt eine Zeit wo die Kriegswolken so eine vielversprechende Zukunft reflektierten — ein Versprechen, nicht allein für dieses Land, sondern für alle Länder — frei von Furcht, frei von Hunger, Freiheit der Sprache und Religion.

Die Nacht von „Blut. Schweiß und Tränen" ist beinahe vorüber, der Tag ist angebrochen. Unser aller heilige Aufgabe und Pflicht ist, diese Dämmerung zu beschleunigen. Mache Dich bereit, um Victory Bonds zu kaufen!

Die 8. Siegesanleihe beginnt den 23. April.

NATIONAL WAR SERVICE COMMITTEE

JOHN F. HARMS
Hillsboro, Kansas.
1944.

SOCIAL REFORMS

An allegorical Story to explain Biblical Truths.

Thou shalt love thy neighbour as thyself.
Matth. 22, 39.

Charge them that are rich in this world, that they be not highminded, nor trust in uncertain riches, but in the living God, who giveth us richly all things to enjoy.
1. Tim. 6, 17.

(Fortsetzung.)

Der Verwalter Henry kämpfte einen schweren Kampf, brachte es aber fertig, alle Mahnungen des Geistes von sich abzuschütteln. Fast ängstlich schaute er öfters nach seiner Mary, die wie in seliger Verzückung dasaß und nur darauf zu warten schien, daß ihr geliebter Gatte doch den Mund zum Gebet öffnen solle. Sie war vor 2 Jahren zum Frieden mit Gott hindurchgedrungen, doch ohne Gemeinschaft mit Kindern Gottes etwas zurückgekommen.

Lukas, der Chauffeus, erlebte an diesem Abend seine Damaskusstunde. In den rohen Brüdern Josephs sah er sein Bild. Er hatte manches Böse auf dem Gewissen und ganz zerknirscht und von Gottes Geist überwältigt schrie es um Vergebung seiner Sünden. Evans blieb, als die andern, schon alle entlassen waren, mit dem tief betrübten Lukas noch bis Mitternacht in dessen Schlafzimmer. Dort legte der bußfertige Mann ein volles Bekenntnis seiner Sünden ab und erbat sich Rat und Anweisung, wie er manches an Menschen verübtes Unrecht gut machen könnte. Die Folge davon war, daß er am nächsten Morgen nach Edinburgh fuhr, wo seine Heimat war. Was er da alles ausgerichtet, gehört nicht hierher, aber die Engel im Himmel freuten sich über einen Sünder, der Buße tat.

Evangelist Evans hielt noch 2 weitere Abendstunden im Schloß und unter denen, die Vergebung ihrer Sünden rühmten, war außer dem Verwalter Henry und dem Arbeiteraufseher James auch Lord Parry. Er legte ein prächtiges Bekenntnis ab von dem großen Glück, das er in Christo gefunden. Auch Henry hatte im Kämmerlein an der Seite seiner treuen Gattin das Heil in Christo ergriffen und konnte nun gemeinsam mit seiner Mary die wunderbaren Führungen Gottes rühmen.

7. Eine herrliche Erweckungszeit.

Mrs. Marley und ihre Tochter Mabel, die ja längst treue Jüngerinnen Jesu waren, konnten sich nun herzlich freuen, daß auch für die Dorfsbewohner bald die Stunde der Gnade schlagen werde. Sie berieten mit dem Lord zusammen sehr ernstlich, was sie zu tun hätten, und das Resultat dieser Beratung war, daß sie zunächst in den beiden Schulhäusern Versammlungen anberaumen wollten. Aber wer sollte den Leuten dort das Evangelium predigen? Evans war anderweitig bestimmt, auch war die Zeit seiner Rückkehr nach Amerika schon festgesetzt, er hatte aber dem Lord 2 Evangelisten empfohlen, von denen einer in Edinburgh und der andere in Aberdeen wohnhaft waren. Mit diesen setzte Lord Parry sich in Verbindung, und 14 Tage nach der Erweckung im Schloß waren diese beiden Boten des Friedens da, um die Arbeit des amerikanischen Evangelisten fortzusetzen. Zuerst hatte jeder eine Abendstunde im Schloß zu leiten. Die Neubekehrten nahmen herzlichen Anteil daran und auch die 2 neuangestellten Dienstmädchen wurden tief erweckt. Der Lord war überzeugt, daß ihm der Herr die richtigen Arbeiter zugeschickt habe, so wurde denn mit den Abendstunden zuerst im Dorfe A. begonnen. Die Evangelisten dienten abwechselnd, am Tage aber sprachen sie mit einzelnen Seelen. Nach 2 Wochen wurde die Arbeit in dem Dorfe B. aufgenommen. In beiden Dörfern zusammen waren 45 Seelen zum Frieden gekommen, die alle auf das Bekenntnis ihres Glaubens im Fluß bei der Wassermühle getauft wurden. Auch die Neubekehrten vom Schloß mit Lord Parry voran, waren unter den Täuflingen. Es war ein Tag des Heils in der Geschichte von Schloß Tortwort. Für Mrs. Marley hatte die Tauffrage noch schwere Kämpfe verursacht, denn sie hatte immer gedacht, weil sie als Kind getauft sei, so genüge das, aber ihre Tochter Mabel war von der Schriftwidrigkeit der Kindertaufe völlig überzeugt und wäre schon in Amerika von Pious Jim gerne im Fluß getauft worden, doch ihrer lieben Mutter wegen hatte sie so lange gewartet, sie jubelte daher, daß ihr Herzenswunsch endlich konnte in Erfüllung gehen. Zu ihrer Freude hatte sich auch die liebe Mutter zurechtgefunden, und es war ein rührender Anblick, als Mutter und Tochter Hand in Hand ins Wasser stiegen. Die beiden Evangelisten waren ordinierte Prediger, nach der feierlichen Taufhandlung wurde daher eine Ortsgemeinde gegründet mit Bruder Henry als Vorsteher. Dann folgte die Aufnahme, darauf Abendmahl. Es war ein Tag reich an Glück und Segen.

Tags darauf fand eine geschäftliche Beratung statt, und es wurde beschlossen, ein Versammlungshaus zu bauen, und zwar wurde der Platz zwischen den beiden Dörfern gewählt, wo sich ein bewaldeter Hügel erhob. Eine Liste wurde denen vorgelegt, die sich an dem Bau beteiligen wollten, und mehr als die Hälfte der in Anschlag genommenen Summe wurde allein von den Dorfbewohnern gezeichnet. Mrs. Marley und ihre Tochter, Mr. Henry und Mary, Lukas, der Chauffer, und Hiram, der Buchhalter, wie auch George, der Wassermüller, zeichneten das Uebrige. Der gute Lord lächelte und meinte, man habe ihn ganz hinausgedrängt und ihm keine Gelegenheit gegeben, er wäre aber bereit, den Evangelisten deren Vergütigung zu zahlen. Damit war die Sache vorläufig abgetan.

Bis die Kirche fertig war, wurden die Versammlungen abwechselnd in den beiden Schulhäusern abgehalten. Rev. Knox, einer der beiden Evangelisten, hatte auf Wunsch der neuen Gemeinde versprochen, noch etliche Monate länger zu bleiben. Er bat den Herrn um Arbeiter aus der Zahl der Neubekehrten, wozu er sich regelmäßig jeden Nachmittag von 2—3 Uhr mit dem Lord, mit Mrs. Marley und Mabel zu einer Gebetstunde vereinigte. Da er im Schloß logierte, so war das für diesen Zweck sehr passend. Henry mußte seinem Berufe nachgehen und war somit nicht dabei. Dem Evangelisten Knox war es von Herzen darum zu tun die jungen Kindlein in Christo auf grüne Weide zu führen, daß sie nach Kol. 1, 9—11 erfüllet werden möchten mit allerlei geistlicher Weisheit und Verständnis. Regelmäßig jeden Abend gab er den 3 Brüdern Henry, Lukas und James speziellen Bibelunterricht, wobei besonders James eine mehr als gewöhnliche Begabung bekundete.

Um 3 Monate gab es eine fröhliche Kirchweihe, zu der auch Prediger und Gäste aus Edinburgh eintrafen. Der Lord war überglücklich, daß alles so einen gesegneten Verlauf genommen. Auch war es ihm lieb, daß nicht er das Versammlungshaus gebaut, sondern die Gemeindeglieder und sonstige Freunde, und daß die ganze Bevölkerung der Umgebung das Haus so recht als das Ihre ansah. Die Beteiligung an den Versammlungen war im neuen Versammlungshause noch reger, als sie in den Schulhäusern gewesen. 4 Monate nach der Einweihung hielt die Erweckung an, daß man in Wahrheit sagen konnte: „Der Herr tat hinzu täglich, die da gläubig wurden." Die Gemeinde zählte nun über 100 Glieder, und eine fast noch größere Zahl war dem Reiche Gottes sehr nahe. Die Gebetstunde am Mittwoch Abend wurde reichlich besucht, und besonders die Neubekehrten nahmen warmen Anteil daran durch beten und Zeugnis ablegen. Wahre Segensquellen aber waren die Bibelstunden am Sonntagnachmittag. Von 2—3 Uhr nahmen die älteren Personen über 20 Jahre alt die vorderen Sitze ein, und die Jugend hatte im andern Schulhause Gesangübung. In dieser Stunde wurden die älteren Personen in die Briefe der Apostel eingeführt. Die der Reihe nach gefundenen Wahrheiten schrieb der Evangelist an die Wandtafel, und am Schluß gab es eine Wiederholung, bei der die Beteiligten kurz mitteilten, was sie von den betreffenden Punkten behalten hatten. Manchmal tauchten auch darauf bezügliche Fragen auf. Es war dem Leiter ein heiliges Anliegen, die Herde Christi tief auf den Fels der göttlichen Wahrheiten zu gründen. Er suchte Verständnis und Beleben des Wortes Gottes zu fördern.

Von 3—4 Uhr nachmittags war die Jugend bis zu 20 Jahr alt auf den vordern Sitzen und Lektionen aus dem Leben Jesu oder auch alttestamentliche Lebensbilder wurden lebhaft verhandelt. Der Leiter verstand es meisterhaft, in allen verschiedenen Thematen stets Jesum, den Gekreuzigten mit hinein zuflechten. Jede Bibelstunde endigte mit Aufzählung der Lehren, die man aus der Verhandlung gewonnen. Die Jugend erhielt auch die Aufgabe, diese Lehren mit etwas Zusatz von eigenen Gedanken in ein Heft zu schreiben, was sie daheim pünktlich ausführten. Mittwoch Abend, wenn sie zur Gebetstunde kamen, wurden diese Hefte dann abgegeben und der Evangelist sah sie prüfend durch, machte wohl auch hie und da eine Bemerkung mit roter Tinte oder ein Fragezeichen. Es war ein wohltuender Wetteifer in Jung und Alt erwacht, und der Evangelist verstand es, denselben wachzuhalten und fruchtbar zu gestalten.

Die Sonntagsschule morgens von 9.30 bis 10.30 war ebenfalls eine Pflanzstätte des göttlichen Lebens. Der Evangelist wohnte auch regelmäßig den Lehrerversammlungen am Donnerstagabend bei und wiederholte immer wieder, daß jeder Lehrer und jede Lehrerin dies nie aus dem Auge lassen möchte: „Meine Klasse für Jesum!" Dazu kam es denn auch in der Regel durch die persönliche Arbeit bei den häuslichen Besuchen, die die Lehrer den Schülern abstatteten.

Auf Schloß Tortwort war ein reges, christliches Leben erblüht, und Lord Parry lud besonders der Ruhe bedürftige Arbeiter des Evangeliums ein, in seinem Schloß eine Zeitlang sich zu erholen. Da kamen manchmal bis 10 und noch mehr Reichsgottesarbeiter als Erholungsgäste, daß es interessante Tischgesellschaften und sonstige Erbauungsstunden gab. Mrs. Marley hatte alle Hilfe in der Küche, deren sie bedürfte, ihr war es daher sehr lieb, wenn sich die Zahl der Gäste ordentlich mehrte. Sie war für die glückliche Wendung ihres Lebens so unendlich dankbar.

Und Mabel? Die befand sich in Edinburgh in einer höhern Töchterschule, wo sie einen dreijährigen Collegialkursus absolvieren Kindheit und Jugend in Amerika sehr vernachlässigt, aber sie war fähig und konnte mit etwas Extraarbeit allen Anforderungen nachkommen, daß sie meistens noch die Erste in ihrer Klasse war. Später war sie bis zu ihrer Verheiratung Stundentin der Oxforder Universität in London.

Evangelist Knox hatte wiederholt abreisen wollen, um auch anderswo Pionierarbeit zu tun, denn die war so recht sein Element, hatte es sich aber immer wieder gefallen lassen, seine Zeit zu verlängern. Mit großer Befriedigung nahm er wahr, daß die 3 Brüder Henry, Lukas und James in dem regelmäßigen Abendunterricht große Fortschritte in christlicher Erkenntnis gemacht. Er hatte sie zu tüchtigen Kräften für den Gemeindedienst ausgebildet. Er hatte ihnen passende Bücher zum Lesen gegeben und im privaten Verkehr mit ihnen ihr Verständnis für Seelsorge und Seelenpflege außerordentlich gefördert. Auf Wunsch der Gemeinde hatten diese 3 Brüder auch öfters mit dem Wort zu dienen, dann Evangelist Knox an manchen Sonntagen in benachbarten Städchen und Dörfern Versammlungen hielt. So hatte der Evangelist 3 sehr brauchbare Werkzeuge erzogen, die, als Knox seine Arbeit hier endgültig niederlegte, sich der Gemeinde herzlich annahmen und bis an ihr Ende getreu dienten ganz in derselben Weise, wie Evangelist Knox es getan. Sie waren in innigster Liebe miteinander verbunden, und doch hatten sie sehr verschiedene Gaben. Mrs. Marley sagte einmal bei einer Tischgesellschaft: „Br. Henry ist das Auge der Gemeinde; Br. Lukas die flinke Hand und Br. James der Mund."

Zu erwähnen ist hier, daß der Lord darauf sah, daß in den beiden Schulen nur gläubige Lehrer angestellt wurden, die dann mit der Gemeinde Hand in Hand gehend die Arbeit unter der Jugend unterstützten, und manchmal konnten sie so einem tüchtigen Lehrer auch ganz anvertraut werden.

(Fortsetzung folgt.)

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK

Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager.

Der Preis (Auf Hadernpapier) ist .... $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Dies und Das aus dem Russ. Bibel Institute in Toronto.

Eine geraume Zeit ist verstrichen seit ich zum letzten Male über die Arbeit unseres Institutes berichtete. Mit Erschrecken werde ich gwahr, daß das Schuljahr mit Riesenschritten seinem Abschlusse zueilt und ich werde mir meiner Schuld bewußt, die ich dem Leserkreise gegenüber fühle, nämlich einen Bericht über die Arbeit zu geben. Zunächst etwas über

die Schülerzahl.

Das 2. Semester, welches im Januar begann, brachte uns 44 Schüler. Von Weit und Breit eilten sie herbei, darunter 6 von B. C. Wir merken zu unstrer großen Freude, daß das Interesse für den Besuch der Schule unter den Russen und Ukrainern mit jedem Jahre wächst. Wir haben jetzt schon Anfragen für das nächste Schuljahr. Die Schüler sind fleißig und unter großen Anstrengungen nnd oft auch Opfern versuchen sie das Programm der Schule durchzuarbeiten. Denkt man an die oft sehr schwache sekuläre Bildung die manche von ihnen bekommen haben, dann an den Umstand, daß die meisten von ihnen gezwungen sind, sich ihr Brot durch Ausarbeiten zu verdienen, dann freut man sich unwillkürlich über den Eifer, mit dem sie arbeiten. Natürlich sind unsere Studenten auch nur Menschen und das echt Menschliche zeigt sich dann und wann auch stark. Wovon ich rede werden gewesene und gegenwärtige Lehrer gut verstehen können und werde ich mich hierüber schon nicht weiter ergehen.

Der Tod kehrt in der Schule ein.

Am 9. Febr. starb unsere Schülerin, Anastasjia Fikipchuk, im Alter von 22 Jahren. Eine Woche lang war sie schwer krank. Vier Jahre lang war sie leidend gewesen. Besuchte jedoch die Schule schon das 3. Jahr und sollte in diesem Frühlinge graduieren. Sie war eine unserer besten Schülerinnen und machte uns allen Freude durch ihren Fleiß, als auch durch ihr Benehmen. Die erste Frage, die sie gestellt hatte, nachdem man sie in's Hospital gebracht war: „Wie wird es jetzt mit der Graduation werden? Werde ich daran teilnehmen können?" Dann 1 Woche später, als niemand mehr Hoffnung auf Gesundwerden hatte, auch sie selber nicht, hatte sie gewünscht, daß man sie nach dem Tod in ein weißes Kleid kleiden solle, in dem sie an dem Graduationsfeste teilgenommen hätte. Es war ein ernstes Begräbnis. Jedermann war tief bewegt, besonders die Schüler und wir Lehrer. Anastasjia hatte den heißen Wunsch den Bibelkursus zu beendigen und dann hinauszugehen in die Arbeit unter ihrem Volke. Gott rief sie zu sich und sie hat nun endgültig von der Schule des Lebens graduiert. Gott allein weiß, wie ihr Examen ausgefallen sein mag. Für uns ist es wichtig, daß wir uns für den Weg vorbereiten.

Graduationsfest.

Der Kursus unserer Schule ist für 3 Jahre geplant. Dieses ist unser 3. Schuljahr. Somit stehen wir vor der Tatsache, daß etliche unserer Schüler die Schule absolvieren. Bis unsere Schülerin starb, hatten wir 12 Graduanten. Nun sind es noch 11. Am 25. April, Abends 7.45 soll in der Peoples Church das Graduationsfest stattfinden. Soeben haben wir das Programm für jenes Fest aufgestellt und es verheißt ein recht reichhaltiges zu werden. Immerhin ist es das erste seinesgleichen.

Pläne für den Sommer.

Wir haben einen Fragebogen an die Schüler verteilt in dem sie uns darüber Aufschluß geben sollen, was sie während der Sommerferien zu tun gedenken. Manche sind bereit in's Missionsfeld zu gehen. So mag es geschehen, daß eine ganze Anzahl von ihnen für die Sommermonate in die verschiedenen Prvinzen und Städte Kanadas geschickt werden, damit sie dort unter ihrem Volke arbeiten. Besonders bietet Alberta ein lokendes Missionsfeld, wo überall die Türen weit offen stehen für eine gesunde Evangelisationsarbeit. Gott gebe es, daß unsere Schüler, wenn sie hinaus gehen, die Sache nicht verderben möchten, sondern im Geiste Christi arbeiten. Auch mein Weg mag mich wieder durch den Westen Kanadas führen. Ich möchte gerne an der Konferenz des Nördlichen Diriktes teilnehmen. Dann bin ich gebeten worden in Edmonton an der Ordination eines unserer Schüler in's Predigeramt teilzunehmen. Auch möchte ich etliche russische und auch einige unserer Gemeinden besuchen.

Kalenderarbeit.

Neben meiner Schularbeit versuche ich den Versuch einen Abreißkalender in der russischen Sprache herzustellen, d. h. ihn für den Druck fertig zu machen Gott hat uns einen solchen Kalender vom Jahre 1931 in die Hände geführt. Derselbe ist in Polen gedruckt worden und wir werden versuchen das Material zu verwenden Das hilft uns über eine sehr große Schwierigkeit hinweg und zwar, Schreiber für einen solchen Kalender zu finden. Br. Neprash schreibt mir, daß er glaube, die Nachfrage nach so einem Kalender werde eine sehr große sein. Nun bedarf es der besonderen Weisheit diese Arbeit richtig in's Geleise zu lenken und rechtzeitig, da der Verleger schon darauf aufmerksam gemacht hat, daß er wenig Zeit und auch wenig Arbeiter hat. Durch Gottes Gnade und eure Gebete glaube ich jedoch, sollte dieses Werk gelingen. Damit würden wir dem russischen Volke eine schöne Gabe auf den Tisch legen. Abreißkalender kaufen auch die Unbekehrten gerne und wenn derselbe dann noch eine Bibelbotschaft enthält, und für jeden Tag, dann haben wir in so einem Hause einen stillen Missionaren an der Arbeit, durch dessen Arbeit manch einer zum Herrn geführt werden dürfte.

Ein sehr interessantes Buch.

Meine liebe Frau legte mir zu Weihnachten ein Buch auf den Tisch, daß wir, die wir aus Rußland kommen, lesen sollten. Auch wer sich für Missionsarbeit unter Russen und besonders in Rußland interessiert, sollte mit dem Buche bekannt sein. Gibt es uns doch einen recht klaren Blick in die religiös-kirchlichen Verhältnisse des großen russischen Reiches der Gegenwart. Ich lasse hier den Titel des Buches folgen: „Religion in Soviet Russia," A thoroughly documented report on conditions today, by N. S. Timasheff, Ass. Prof. of Sociology, Fortham University. Man kann es beziehen von: Russian Missionary Society, Inc., 1844 W. Monroe St., Chicago, Ill. U.S.A.

Für dieses Mal will ich meine Plauderei abschließen. Andere Arbeit drängt. Vielleicht später mehr über die Arbeit unter den Russen. Mein lieber Leser, ehe ich von Dir Abschied nehme, darf ich Dir eine Frage stellen? Bitte antworte darauf vor dem Herrn. Hast Du heute schon für die Missionsarbeit des Volkes Gottes in der Welt gebetet?

Mit herzlichem Gruß, Euer
H. H. Janzen.

Christliche Gelegenheits- und Tischlieder

Von Johann J. Jantzen.
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von

THE CHRISTIAN PRESS Ltd
672 Arlington St., Winnipeg.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band 1.— Weihnachtswünsche, Gedichte und Gespräche für Kinder.
Band 1., broschürt .... 85c.
Bei Bezug von 10 Exemplaren werden noch 25% Rabatt gewährt. — Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Leamington, Ontario.

Ich möchte gerne erfahren, wo Wilhelm Gerh. Warkentin sich aufhält, früher wohnhaft in Rußland, Ebenfeld, Melitopoler Kreis.

Meine Adresse ist Jakob Korn. Töws, R. R. 2, Leamington Ont.

Gestorben

✝ Johann Heinrich Dick ✝

von Landskrone, Süd-Rußland, ist am 14. Februar 1945, nach einem fünfmonatlichen Krebsleiden im „Nursing Home" zu St. Catharines, entschlafen und in die himmlische Ruhe eingegangen.

In seinem schweren, fast unerträglichen Leiden hat sich der Bruder an seinen Heiland und an das teure Gotteswort geklammert. Auch ist ihm das wunderschöne Lied „Ist's auch eine Freude, Mensch geboren sein . . . Wer zu Ihm kann sagen: Mein Gott, und mein Herr!" zum großen Troste geworden, oft hat er es hergesagt. Vor seinem Sterben hat er bekannt, daß er auf Grund der Erlösung durch Jesus Freudigkeit habe, seinem Gott zu begegnen.

Soweit ich den Verstorbenen kenne, gehörte er zu den stillen, aufrichtigen Wahrheitsuchern. In seinen Leidenstagen hat er sehnsüchtig nach Menschen ausgeschaut, die ihm Teilnahme bewiesen. doch ist er scheinbar wie ein Vergessener gewesen. Wenige nur haben auch um ihn gewußt, selbst in der Stadt, wo doch etliche Hundert Mennoniten wohnen. Der Herr aber hat ihn reichlich getröstet.

Freitag, den 16. Februar fand in dem „Butler's Funeral Home" die Begräbnisfeier statt. An dem Sarge saß die Witwe mit ihrem Großsohne, dessen Vater in Uebersee im Militärdienste ist, und ihrem ältesten Sohne Hans; dazu eine kleine Gruppe lieber Freunde, etwa 20 an der Zahl. Es war ein stilles, feierliches Stündchen in der Nähe des Herrn. Auf den Wunsch, den der Bruder ausgesprochen hatte, diente Unterzeichneter mit einer kurzen Ansprache, über Offenb. 14, 12—13: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben". Das sind „Heilige", die in Geduld ausgeharrt haben, die die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum gehalten. Sie ruhen, wie die „Stimme" und der „Geist" das bekräftigen, von ihrer Arbeit, und ihre Werke, die in Gott getan, folgen ihnen nach. Sie sind, weil in dem Herrn, selig im Leben, selig im Sterben, selig in Ewigkeit.

Nach der Feier hatten wir noch im Hause der Trauernden eine gesegnete Stunde, sangen Trosteslieder, lasen Gottes Wort und beteten. Die Witwe ist sehr einsam in der Stadt und bedarf der Fürbitte und der Teilnahme. Sie wohnt auf 223 Palm Road; Die Adresse ist R. R. 1, St. Catharines.

Der Verstorbene hat ein Alter von 61 Jahren und 7 Monaten erreicht, ist mit Familie anno 1925 eingewandert, hat in Selkirk, Port Rowan, Leamington und St. Catharines gewohnt.

Auf Wunsch der Familie,
D. J. Klassen, Virgil, Ont.

Lebensverzeichnis

unsers l. Vaters

✝ Peter J. Heppner, ✝

Waldheim, Sask.

Es hat dem l. Gott gefallen, unsern Vater Peter J. Heppner durch ein schweres Leiden von uns zu nehmen.

Unser Vater wurde in Einlage, Süd-Rußland anno 1867, den 12 Juli geboren. In seinem 10. Lebensjahr wanderten seine Eltern und Geschwister mit ihm nach Canada, und siedelten in Winkler, Man. an; anno 1877. In seinem 13. Lebensjahr starb sein Vater. Sehr ärmlich blieben sie zurück, sie mußten schwer arbeiten um ihr Leben zu machen. Von 13 Jahren arbeitete er schon aus.

Von 18 Jahre wurde er ein Eigentum Jesu und nach 2 Jahre wurde er von Aelt. Joh. Funk auf seinen Glauben getauft und in der Bergthaler Gemeinde aufgenommen. Den 20. Oktober 1889 trat er in den Ehestand mit unserer Mutter, geb. Elisabeth Fast. Den 20. Okt. 1897 zogen sie von Manitoba nach Saskatchewan mit 4 Kindern. wo sie dann hier bei Waldheim ansiedelten. Hier haben sie dann schwer gearbeitet um ihr eigenes Heim zu haben. Der Herr hat sie tiefe Wege geführt. doch er hat es herrlich hinausgeführt.

Den 6. Januar 1932 ging unsere Mutter ihm im Tode voran. Von dann hat er fiel gekränkelt. Im Frühling 1932 wurde er ins Hospital gebracht wo er eine schwere Operation unterging. Der Herr schenkte ihm wieder Genesung. Doch ganz besser wurde er nicht. Im November 1944 suchte er wieder ärztliche Hilfe und wurde in's City Hospital zu Saskatoon gebracht, wo er so bei zwei Monate zugebracht hat, wo der Arzt erklärte, daß er ihm nicht helfen konnte. Er wollte dann Heim, im eigenen Heim sterben. Den 19. Januar wurde er mit der Ambulanz heimgebracht. Sein Verlangen war schon lange abzuscheiden und bei dem Herrn zu sein. Wenn er auch durch viele dunkle Stunden gegangen ist, hat er doch oft zu uns Kinder gesagt: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht was er dir Gutes getan hat". (Psalm 103, 2).

Er hat auch oft gesagt:

„Die Welt bin ich durchgegangen,
Da fand ich wenig Lust,
Der Himmel ist mir lieber,
Da ist mein Vaterland."

Auch auf seinem Bette hat er oft gesagt: "Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte." (Psalm 73, 28). Und „Näher mein Gott zu dir". Eine Nacht, als er solche Schmerzen hatte sagte sein Sohn Isaak zu ihm: Ihr seid es bald über. Er antwortete: Wollen wir hoffen. Eines Abends saß seine Tochter Anna bei ihm am Bett, dann zeigte er aufwärts. Auf Annas Frage, was er wolle, sagte er: Jesus. Dann erwiderte Anna ihm, wie schön es doch wäre, beim Herrn zu sein. Er hat 10 schwere Tage daheim zugebracht. Den 29. Januar, 7 Uhr abends wurde er heimgerufen. Er hatte ein Blasenleiden.

Unsern Eltern wurden 16 Kinder geboren, wovon 3 im Kindesalter starben. Er hinterläßt 9 Söhne, 4 Töchter, 7 Schwiegertöchter und einen Schwiegersohn. Und 33 Großkinder, wovon 4 gestorben sind.

Er hat über 47 Jahre auf der Heimstätte gewohnt, 13 Jahre als Witwer mit seinen Kindern. Er ist alt geworden 77 Jahre, 6 Mon. und 17 Tage.

Br. Joh. L. Zacharias sprach über Phil. 1, 21, Br. Korn. Sawatzky über 1. Kor. 3, 1—2 und Br. Feierabend sprach auch noch kurz.

Wir gönnen unserm l. Vater die Ruhe, obzwar wir ihn sehr vermissen. Wir trauern nicht als solche. die keine Hoffnung haben. Er war uns ein sehr liebender Vater.

Die trauernden Kinder
und Großkinder.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c

Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Die Sonntagschulhefte

für die Lehrer von Br. A. H. Unruh zu 25 cents das Heft sind zu beziehen von Rev. B. B. Fast. 78 Princess St., Winnipeg.

Und die Schüler Hefte für Junior und Intermediates zu 5 cents das Heft, die mit Br. Unruh's Lehrerheft stimmen, sind von The Christian Press Ltd., 672 Arlington St., Winnipeg.

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.06
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

5 Acker Lot mit Gebäuden zu verkaufen. Haus 20 bei 24, mit Zementkeller und Furnace. Unten 3 Zimmer, alle ausgefärbt und 1 Badezimmer. Oben 2 Zimmer gepflastert. Anbau 12 bei 10, mit Brettern ausgenagelt. Hühnerstall für 350 Hühner. Küchelstall 14 bei 10, Garage 18 bei 12. Gestoßener Brunnen. Gutes Gartenland mit etwas Himbeeren darauf. Lot zieht sich Garden Str. entlang von Kröker Ave. bis Barkman Ave. Nicht weit von der Schule, Kirche u. Main Str. 4 Acker sehr passend, Lots zu verkaufen. A. P. Janzen, Steinbach, Man.

PROTESTANTISM FACES THE PEACE.

Don. E. Smucker.

One of the most representative assemblies of Protestant leaders in recent years convened at Cleveland, January 16—19 to discuss a "Just and Durable Peace." Four hundred and eighty one members of the conference came from almost every conceivable background, religiously and vocationally.

While the conference was organized by the Federal Council of Churches it was, by no means, limited to that constituency. One of the prominent leaders of the Southern Baptist Convention, more than once made it clear that he was there not as a Federal Council supporter but from the largest communion in America which refuses cooperation with the Federal Council. There were some leaders present from churches I had never known such as the Polish National Catholic group, a Protestant and definitely evangelical denomination. The Salvation Army and the Episcopalians, the colored and the white, the conscientious objector and the man in uniform, yes, the Mennonite and the Quaker — all were there. The Mennonites, by the way, attended as "Observers" rather than active participants in the sessions.

Among the delegates were a number of well known individuals including Charles P. Taft, son of the late President Taft and brother of Senator Taft; Chief Justice Bakke of the Colorado Supreme Court; Congress-man Walter; Judd, former missionary to China, E. Stanley Jones, Stanley High and many others, both clergy and laity.

Truly it was an impressive assembly! Yet, it did not claim to speak officially either for the several denominations or for the Federal Council. It was unofficial because many communions would have refused cooperation if the convention had attempted to commit them to this or that program for the post-war world.

I have two very definite reactions to this amazing experience:

1) The Protestant churches have come a long way toward Christian principles since the wild - eyed militarism of World War 1; 2) The Protestant churches are still committed to a policy of wilful compromise.

First, the gains of Protestantism. Meeting in the midst of war and with the vast majority giving real support to the war, there were no speeches of hate and revenge. In regard to Germany and Japan, they pled for the collaboration of all nations, including these two enemy countries, the proper economic development of them, and opposed the partitioning of Germany. Speaking of hate, may I say there were no attacks on conscientious objectors; indeed, the rights of C.O.'s were defended.

Moreover, the Protetant churches are gloriously becoming aware of the fact that God's great Commission impels them to view the whole world as our "parish". A. L. Warnshuis of the Dutch Reformed church had just returned from a trip to continental Europe. He reminded us of the great suffering of European Christians, its return to the Word of God, its great desire for the faith (the root) and works (the fruit) testimony. In personal conversation he gave the thrilling stoory of how the Dutch Mennonites have refused to join in persecuting the Jews of Heleagured Holland. From Asia, too, came men like Bishop Lee of Singapore. William Axling of Japan, Stanley Jones of India, warning the delegates that no narrow Americanism is adequate for missionary-minded Christians.

These and many other facts could be given to show that Protestantism has come a long way since 1914-18 when preachers presented arms, when Christ donned the khaki, when hymns of hate were sung to words of carnal strife.

(To be continued.)

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 26. März: Earl David Lloyd George, Englands Prime Minister im ersten Weltkriege starb heute nach längerer Krankheit in seinem 82. Lebensjahre.

Prime Minister Churchill fuhr wieder über den Rhein in Deutschland hinein, wo die alliierten Armeen jetzt ohne Aufenthalt hineingehen bis zu 20 Meilen den Tag auf den Super Hochwegen, die Deutschland unter Hitler gebaut, die alle großen Zentralen des Landes verbinden. Die Amerikaner gehen auf einer Front von 80 Meilen vor. Auch die Kanadier haben den Rhein hinter sich. In diesem Teil war der deutsche Widerstand sehr stark. Eine Schrapnelle explodierte nur 50 Yard von Churchill entfernt.

Die Alliierten setzen auch viele Soldaten durch Fallschirme direkt in die deutschen Linien. Hauptkommandierender Eisenhower hat die schwersten Strafen gedroht, wenn solche erschossen werden, nachdem sie gefangen genommen sollten sein.

Die russische Armee hat jetzt auch den Hron überschritten und der letzte Kampf um Berlin kann irgend eine Zeit losbrechen.

Prime Minister King sagte, daß der Zusammenbruch Deutschlands bald zu erwarten sei.

Dienstag, den 27. März: Die deutsche Armee ist in voller Flucht an der Westfront. Zu Tausenden werden Gefangene genommen. Eisenhower sagt, ein zertrümmernder Sieg sei errungen worden an der Westfront. So weit sind 223,000 Gefangene genommen.

Die Russen nähern sich Oesterreich. Die Russen von der einen Seite und die Amerikaner von der anderen Seite werden wohl Deutschland durchschneiden.

Im Pacific gehen die Amerikaner weiter vor, greifen aufs schärfste die japanischen Stützpunkte an und entreißen eine Insel nach der anderen den Japanern, indem sie immer näher an Japan selbst hinanrücken, und das mit der größten Flotte, die je die Weltgeschichte gekannt hat.

Mittwoch, den 28. März: Die Alliierten stürmen vor durch die deutsche gebrochenen Linien. Die Londoner Zeitungen sagen schon, Deutschland sei zusammengebrochen, denn es gibt keine einheitliche Front mehr.

Jetzt wird Oesterreich abgeschnitten, die Russen rücken unaufhaltsam gegen Wien vor.

Die Amerikaner haben jetzt auch die zentrale Insel der Philippinen fast ganz überrant und nähern sich der Hauptstadt Cebu.

Und in Burma werden die Japaner von den Engländern und Indiern geschlagen und dauernd weiter zurückgedrängt.

Mit einem Gaskrieg von Deutschlands Seite wird nicht mehr gerechnet, denn bei all den Gefangenen sind mit ganz wenigen Ausnahmen keine Maßnahmen gegen Gasangriffe gefunden. Sollten die Deutschen mit Gas anfangen, würden ja die Alliierten auch sofort zu Gas greifen.

Manitoba wird von einer Ueberschwemmung heimgesucht, die gefährlich ist.

Donnerstag, den 29. März: Die Briten sind im Angriff auf Münster, die Amerikaner sind bis in die Nähe von Cassel vorgedrungen.

Die Russen sind über die Grenze Oesterreichs vorgedrungen und sind bis auf 40 Meilen an Wien hinangekommen.

Freitag, den 30. März: Auf dem Schlachtfelde gab es keinen Stille Freitag. Der Krieg geht unaufhaltsam weiter.

Danzig und Gdynia sind von den Russen genommen.

Die Italienische Front steht unverändert.

Sonnabend, den 31. März: Im Ruhrgebiet ist der Widerstand der Deutschen beendigt, der Kampf ist jetzt tiefer im Lande hinein, wo ein weiterer Stand der Deutschen erwartet wird.

Die Russen wieder gehen in Oesterreich vor auf die Hauptstadt Wien zu.

Moskau hat eine Note an London und Washington gerichtet mit der Bitte um sofortige Antwort, indem die Soviets die Lublin Regierung vorschlägt, um in San Francisco Polen zu vertreten. London und auch Washington haben das Gesuch und die Empfehlung Rußlands zurückgewiesen.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $..........
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..........
(1 und 2 zusammen bestellt: **$2.00**)
Beigelegt sind: $..........

Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:

Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....

TEARDROP AUTO & BODY WORKS
COLLISION EXPERTS
FREE ESTIMATES

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.
P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Ich empfehle: —
Ansichtsalbum von Vancouver 50c
„Die Welt", deutsch-amerikanische Monatsschrift; 12 Hefte im Jahre $1.50
Jetzt direkt zu beziehen von — Die Welt, Winona, Minn., U.S.A.
Deutsch-ungarischer Familienkalender, in U.S.A. herausgegeben. Romane, Erzählungen, schöne, ganzseitige Bilder aus Ungarn, Deutschland und der Schweiz. 238 Seiten $1.00
Zu beziehen von:
A. F. Wanner
656 Seymor St., Vancouver, B.C.

Wichtig!

Das echte „Russische Schlagwasser", (85c die Flasche), die bewährten Original Gilead „Mutter Tropfen", (75c die Fl.), sowie eine Reihe von anderen Medikamenten bei uns und unseren Agenten portofrei zu haben. Um nähere Auskunft wende man sich an **Gilead Mfg. Co.,** 169 Kelvin St., Winnipeg, Manitoba, Canada.

„Der Mensch stirbt und wird begraben, während das Kraut, das ihn geheilt hätte, auf seinem Grabe wächst!"

Wir spezialisieren in:
Asthma, Gallensteinen, Hämoriden, Haut- und Lungenkrankheiten, Magenbeschwerden, Nierenbeschwerden, rheumatische Leiden, Schlaflosigkeit u. s. w. —Unsere Preisliste wird frei versandt.

BOTANIC DISPENSARY
1012 Holden Bldg.
16 E. Hastings St.
VANCOUVER, B. C.

Gesucht

Men. Familie möchte nahe an deutschem Kreis, nicht zu weit ab von Schule u. Stadt ein oder 2 Viertel Land mit voller Besetzung, **Farm-Maschinerie renten** nach Vereinkunft. Angebot u. Auskunft zu richten an 773E—63 Ave., Vancouwer, B. C.

Farm zu verkaufen

in Grünthal, Man. 11½ Acker Land mit Gebäuden u. Gemüseland. Anfragen zu richten an:

Mrs. Töws, 152 Hespeler Ave., Winnipeg, Man.

Office-Phone 97 116 **Wohnungs-Phone** 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
218 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

Achtung!

7 oder 6 Saitige Guitaren

No. 1. Standard Größe	$12.00
No. 2. Konzert Größe, ein besseres Instrument	$20.00
No. 3. Die beste Guitare in Ton und Qualität	$32.00

Alle Bestellungen richte man an:
PETER REDEKOPP & SON
325 Kingsford Ave., North Kildonan, Winnipeg, Man.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). **In** Englisch: „Gospel of Mark", „Gospel of John" and „Practical Christian Living". **Also, free** literature on all spiritual problems of general interest. — Schreibe, welches **Dein Problem ist.** — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

Haus zu verrenten

in N. Kildonan auf 271 Edison Ave. mit drei Viertel Acker Gemüseland. Anfragen zu richten an J. H. Enns, 392 Alexander Ave., Phone 21 571.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen **Rechts- und Nachlaßfragen.**
265 Portage Ave., 316 Avenue
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Deutscher Uhrmacher

Erfahren in europäischen u. amerikanischen Uhren, 20 Jahre bei der T. Eaton Co. gearbeitet, übernimmt Reparaturen aller Art. Preise mäßig. Alle Arbeit garantiert, schnelle Bedienung.

J. P. KOSLOWSKY
702 Arlington St., Winnipeg.

Haus zu verkaufen.

20x24, Schränke in der Küche. **Preis $2,000.00 cash.**
J. Delesky
250 Kingsford Ave., N. Kildonan

DOREEN'S DRESS SHOPPE
106 Osborne Street
Winnipeg, Man.
Wiebe Bros., Eigentümer
Phone: 45—382
Eine große Auswahl von Frauen-Kleidern, -Anzügen, -Mänteln.

Von dem Verfasser Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:

Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 3. Buch $1.00 portofrei
Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 4. Buch $1.00 portofrei
Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei

Gelder zu verleihen.

Sie borgen $1000.— und zahlen $1040.— einschl. Zinsen in 12 Monaten zurück.
G. P. Friesen,
362 Main St., 93444 & 64080.